Die "Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Retterhagergasse Ar 4, und bei allen kaiserl. Postansialten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieden-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die "Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsausträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. Mr. 18592.

Präsident Simson.

An der Geschichte des Lebens Simsons, dessen achtzigster Geburtstag morgen geseiert wird, kann man wie an einem Paradigma die Geschichte Deutschlands ablesen. Wir haben den neunzigsten Geburtstag Raifer Wilhelms und Graf Molthes, Geburtstag Kaiser Wilhelms und Graf Moltkes, den siedzigsten Geburtstag Fürst Bismarcks gefeiert, und immer ward gleichzeitig die Erstehung des einigen deutschen Reiches dabei sesstlich begangen. Iene drei — der Monarch, der Staatsmann, der Feldherr — sie bilden aber nur den einen Factor, der zu unserer nationalen Grstarkung geführt hat. Der zweite ebenso gewicktige Factor ist weniger gesiert worden, er hat noch nicht seinen Gedenktag gehabt. Erst jeht, erst am achtzigsten Gedurtstag Eduard Simsons kommt dieser zweite Factor, das deutsche Bürgerthum zu seinem Recht. Des deutschen Bürgerthums berusenster Vertreter, einer der ersten Kepräsenberufenster Regit. Des dettigen Burgerizums berufenster Bertreter, einer der ersten Repräsen-tanten des seit einem halben Jahrhundert um seine Mündigkeit ringenden Bürgerthums ist Eduard Simson, der immer an erster Stelle ge-standen, seit die deutsche Bewegung mit dem Kampf des Bürgerthums um die politische Mündig-keit beconnen het keit begonnen hat.

Martin Eduard Simson, am 10. November 1810 in der geistesstarken Hauptstadt der deutschen Ostmark, in Königsberg geboren, begann dort schon als ein Einundzwanzigjähriger seine Boriräge über das römische Recht. Geine juristische Carrière über das römische Recht. Seine juristische Carrière war eine ungemein schnelle, entsprechend seiner missenschaftlichen Bedeutung. Schon 1833 erhielt er eine auszerordentliche Prosessiur an der alten Albertina, 1834 ward er Mitglied des Tribunals für das Königreich Preußen, 1836 ordentlicher Universitäts-Prosesson, 1846 Tribunalsrath. In der bekannten liberalen Bewegung in Königsberg, zu der die dortige Universität so viel bedeutende Kräste beigesteuert, trat Simson noch nicht bessonders hervor. Erst das Iahr 1848 sah den Politiker, der soeden von einer Reise aus England, wo er die Rechts- und Bersassusstände studirt hatte, zurückgekehrt war. Im Frühling stand, sob et die Reugis- und Versussungszusände studirt hatte, zurüchgekehrt war. Im Frühling des Revolutionsjahres wurde er von seiner Baterstadt in die deutsche Nationalversammlung nach Frankfurt a. M. gewählt, wo er sich der constitutionell-demokratischen Linken anschloß. Sofort zeigte sich nun in dieser Versammlung
Simsons bedeutende Redegade, seine politische
Einsicht, die Sicherheit seiner parlamentarischen
Repräsentation. Ansangs als Secretär in der
Versammlung thätig, wurde er bereits im Oktober jum Vicepräsidenten gewählt und übernahm im um Bicepräsidenten gewählt und übernahm im Dezember als Nachfolger Gagerns, der ins Keichs! ministerium eintrat, das in dieser Bersammlung doppelt schwierige Prasidium. In seinem vor einigen Iahren erschienenen Rückblick ("Erlebtes und Erstredtes") erkennt Georg Beseler noch ausdrücklich an, wie es Simsons würdiger, sicherer und eleganter Leitung, verbunden mit einer allen Parteien erwiesenen vornehmen Repräsentation, zu danken war, daß die Berhandlungen in der Paulskirche fortan einen schnelleren und ruhigeren Gang nahmen als bisher.

Unter Simsons Borsitz sand am 28. März 1849 die Raiserwahl in der Paulskirche statt. "Möge der Genius Deuschlands über dieser Abstimmung walten" - so leitete Simson die Abstimmung ein. Wie oft mag er dieser Stunde gedacht haben, bis der Genius Deutschlands jene Kaiser-proclamation in Bersailles herbeisührte! Damals in Frankfurt ward Friedrich Wilhelm IV. zum erblichen Raiser der Deutschen gewählt. Und

> (Nachbruch verboten.) Bendetta.

Bon Carit Etlar. (Fortsetzung.)

35)

In einiger Entfernung von Gantandras weißem Hause, nach dem todten Dorfe zu, liegt eine steinige Ebene, auf deren Mitte sich ein breiter, flacher Granitblock befindet; derselbe ist grau und moosbewachsen, mit weißen Marmor- und Rieselsteinadern durchfurcht und von Regen und Schnee geglättet. Gin alter Raftanienbaum, beffen dicker Stamm nur zur Sälfte mit Rinde bedecht ist, verbreitet seinen Schatten über den Felsen, und an den Baum lehnt sich ein Areuz, welches daran erinnert, daß der berüchtigte Bandit Bio Bonelli hier, von den Gendarmen umringt, erschossen und eingescharrt wurde, nachdem er neun seiner Feinde getöbtet hatte.

Drei Tage bevor Niolinos Erlösungsstunde schlug, herrschte ein ungewöhnliches Leben und Treiben auf dieser Ebene. In kleinen Schaaren kamen die Leute aus Casamaccioli und ließen sich in den Marquis unterhalb des Felsblockes nieder. Die Frauen waren in Begleitung ihrer Rinder, die Männer trugen Büchsen über den Schultern und theilten sich in zwei verschiedene Parteien, je nachdem sie Anhänger der Tartarolis oder der Santandras waren. Heute bewegten sie sich aber freier und sorgloser als sonst, als könne auf heiner Geite von einer Jeindseligheit die Rebe sein. Das Einzige, was der Versammlung ein ernstes Gepräge verlieh, waren die Gendarmen, von denen eine Abtheilung hoch zu Ross im Schritt auf dem Wege nach Casamaccioli hinund herritt, so daß sie, wenn es darauf ankam, die Landstraße beliebig absperren konnte, während eine andere sich in Patrouillen zu drei und vier Mann swischen der Menge bewegte, den scharfgeladenen Karabiner im Arm, den Gabel in dem hellgelben Gürtel und das Futteral ihres Revolvers an einem Riemen über der Schulter. Niemand sprach mit ihnen, niemand begrüßte sie, die friedlichen Mienen nahmen einen finsteren, gehässigen Ausdruck an, sobald diese gewaltigen,

Simson, das Wahlergebniß verkündigend, setzte hinzu:

hinzu:

"Möge ber beutsche Fürst, ber wiederholt und össentlich in unvergessenen Worten den warmen Herzschlag sür die deutsche Sache sein kostbares mütterliches Erbe genannt hat, sich nun als Schutz und Schirm der Einheit, der Treiheit, der Größe unseres Vaterlandes beweisen, nachdem eine Versammtung, aus dem Gesammtwillen der Nation hervorgegangen, wie keine, die je auf beutschem Boden tagte, ihn an deren Spitze gerusen hat."

In den Jubel der Versammlung klang von außen das Geläut der Kirchenglochen und der seiliche Salut der Kanonen hinein, hoch schlugen

die Wogen der Begeisterung.

die Wogen der Begeisterung.

Doch der Preußenkönig wollte, wie er an Bunsen schrieb, nicht eine Krone "verunehrt überschwänglich mit ihrem Ludergeruch der Revolution", einen "imaginären Reif, aus Dreck und Letten gebacken" — er sah in dieser Krone, wie er im März 1849 an Arndt geschrieben, nur "das eiserne Halsband der Knechtschaft, durch welches der Gohn von mehr denn 24 Regenten, Kurfürsten und Königen, das Haupt von 16 Mill., der Kerr des treueisen und tapsersten Geeres der der Hert und königen, das Haupf von is Antider Hert des treuesten und tapsersten Hert.
Welt, der Revolution jum Leibeigenen gemacht
werden würde". Und so verhielt sich der König
auch der Krone gegenüber, die ihm Eduard
Gimson namens des Franksurter Parlaments
am 3. April 1849 im Schloß zu Berlin andot.
Imar hatte Friedrich Wilhelm IV. die Kaiserwürde an sich damals weder abgelehnt noch angenommen, aber er hatte der Versassung, deren einziger Artikel eben jene Kaiserwürde bildete, jede Rechtskraft abgesprochen. Hier war es wieder Gimson, kraft abgesprochen. Hier war es wieder Simson, der als einer der wenigen, die sich hierüber keiner Täuschung hingaben, sosort erkannt hat, daß in jener Verneinung der Rechtskraft der Versassen gleichzeitig die unbedingte Ablehnung der Kaiserwürde liege. Die Verschiedenheit der Rechtsauffassum war das Entschiedenheit der Antwort des Konigs, und dies hat Simson in der Erklärung, die er dann am 4. April im Vamen der Kaiserdeputation abgab, mit Vestimmtheit hervorgehoben.

Noch zweimal hat Eduard Simson einem Hohenzollern namens der Volksvertretung Adresse und Krone angeboten. Sie wurden angenommen, im

Arone angeboten. Sie wurden angenommen, im Oktober 1867 auf der restaurirten Burg Hohen-zollern die Adresse des norddeutschen Reichstags an den Schirmherrn des norddeutschen Bundes, im Dezember 1870 in Versailles im Auftrage deutschen Bolksvertretung die deutsche Kaiserwürde. Welche Greignisse waren in Deutschland erledt worden in den mehr als zwanzig Jahren, die zwischen Simsons Deputation nach Berlin und nach Bersailles liegen! Der Monarch, der Staatsman, der Feldherr hatten Großes, unerwartet Großes geschaffen, und inzwischen hatte das Bürgerthum sich oon den Enttäuschungen des Revolutionsjahres allmählich erholt und zu neuem, gielbewußterem Ringen aufgeschwungen. Und zielbewußterem Ringen aufgeschwungen. Und wieder war es Eduard Simson gewesen, der auch hier in erster Reihe gestanden. 1849 war er als Abgeordneter Königsbergs in die preußische zweite Kammer eingetreten; auf dem Reichstage zu Ersurt hatte er das Präsidium gesührt. Dann hatte er sich die dumpsen fünsziger Jahre hindurch ausschließlich der richterlichen und akademischen Thätigkeit gewidmet. Dom Jahre 1858 ab aber erscheint er wieder auf dem Plan. Alsbald steht er nun wieder im Bordergrunde des parlamentarischen Lebens. 1860—61 führt er das Präsidium des Abgeordnetenhauses, führt er das Präsidium des Abgeordnetenhauses, von 1867 an leitet er den nordbeutschen Reichstag,

vierschrötigen Gestalten vorübergingen; aber das genügte auch, um die Stimmung zu kennzeichnen. Am selben Morgen war Pater Josef Zevaco im Walde begegnet. Der Priester stöhnte vor Anstrengung, das bleiche, magere Gesicht war in Schweiß gebadet — vielleicht waren es auch Thränen — und seine Augen strahlten vor Freude. Er ergriff Zevacos Hand, preste sie wieder und wieder und rief mit einer vor Bewegung zitternden Stimme aus:

"Wir werden Frieden haben, wir werden Frieden haben! Der Krieg ist beendet!" Er sank auf einen Jelsblock nieder, und es währte eine ganze Weile, ehe er im Stande war, seine Rede fortzusetzen: "Ich komme von Ihrem Bater, Sie haben wohl noch nicht mit ihm gesprochen?" Dann kattete er die Kände über dem abgegriftnen Gebetbuch und hielt es in die Höhe: "Gott sei Lob und Dank! Mein Thun ist doch nicht ganz erfolglos gewesen. Der Herr hat sich durch seinen Diener mächtig erzeigt, und mich niedrigen Menschen hat er zu seinem Werkzeug erwählt. — Ieht sollen Sie alles hören. — Ich war gestern so bange und niebergeschlagen; wohin ich blickte, sah ich nur Elend und Finsterniß. Da erwachte ich in der vorigen Racht in der Kirche und flehte um Frieden und Erbarmen für diefe armen Menschen; und plötzlich war es mir, als vernehme ich Gimmen und Worte, die durch den Frieden der Nacht zu mir drangen und mein Herz mit Freude erfüllten. — ich fühlte in mir eine Kraft und eine Zuversicht, wie ich sie in der leizten Zeit garnicht mehr gekannt habe! — Denke dir, mein theurer Sohn, als es dann heute Morgen dämmerte und ich mich von meinem Gebet erhob, da stand der junge Alberto Tartaroli mit entblößtem Saupt vor der Rirchenthur, legte seine Hand auf meine Schulter und sagte: "Rommen Sie mit mir zu meinem Bater und reden Sie mit ihm, dann wollen wir Frieden mit unseren Feinden schließen." Ich wollte meinen Ohren kaum trauen, ich sing bitterlich an zu weinen, aber es waren Thränen der Freude und der Dankbarkeit; denn als ich das letzte Mal bei ihm war, als er mich bis an das Thor begleitete, da war er so strenge und zornig und

von 1868 an das Zollparlament, von 1871—73 den deutschen Reichstag — unter seinem Präsibium sand jene denkwürdige Sitzung statt, in der Graf Bismarch dem Reichstage die französsiche Kriegserklärung mittheilte. Im Iahre 1874 verhinderte den nun Vierundsechszigjährigen eine Erkrankung, das Präsidium wiederzuübernehmen; bald darauf veranlaßte ihn die gleiche Rüchsicht zur Niederlegung seines Mandats.

Aber nicht nur ein körperliches, auch ein seelisches Unbehagen dürfte hier mitgespielt haben. Im Reichstage begann der Kampf um das Septennat, erregter und schärfer als bisher wurden die Debatten, und der äußerlich etwas zu akademischem Gleichmuth neigenden Eigenart des glänzenden, sicheren Leiters der Prosessoren-Bersammlung von 1848 konnten nun im hohen Alter diese drohen sich vorbereitenden Parlamentsbesehdungen nicht mehr behagen. Der Mann, der als die eigentliche Berkörperung unseres Parlamentarismus erschien, der in entscheidenden Momenten vermittelt hatte zwischen Bolk und Krone, zog sich 1874 vom Parlament und von der Politik zurück, doch nicht um einer wohlverdienten Muße sich hinzugeben, sondern um ungeschmächt seines antlichen Regus zu molten verdienten Muße sich hinzugeben, sondern um ungeschwächt seines amtlichen Berufs zu walten. Seit April 1869 erster Präsident des Appellationsgerichts zu Frankfurt a./O., wollte er in stiller Provinzzurüchgezogenheit nach einem an Ehren und Erfolgen reichen Leben dem großen Getriebe fortan fernbleiben. Doch als 1879 Deutschland sein oberstes Gericht erhält, da ist es wiederum Simson, der an die Spize dieser Institution treten soll. Seine Ernennung zum Präsidenten des Reichsgerichts brachte den rechten Mann an die rechte Stelle. die rechte Stelle.

In diesem Amte hat er gewirkt und geschaffen In diesem Amte hat er gewirkt und geschaffen bereits über ein Iahrzehnt, und erst das hohe Greisenalter, erst das achtzigste Lebensjahr wird ihn veranlassen aus dem Amte zu scheiden, in welchem ihm im März 1888 die Shre zu Theil ward, von Kaiser Friedrich mit dem höchsten Orden ausgezeichnet zu werden, ein Symbol sür die Fruchtbarkeit seiner Lebensthätigkeit, für die Fortschritte des Bürgerthums, das in Simson repräsentirt wird. Als Simson in die Dessentlichkeit trat, da hatten edle, die Bildung ihrer Zeit vertretende Männer aus dem Bürgerthum den schweren Kamps nach verfassungsmäßigen Zuständen begonnen. Das Bürgerthum, dessen Blüthe in der Paulskirche versammelt war und, Blüthe in der Paulskirche versammelt war und, wenn auch vielsach politisch unreis und unpraktisch, doch schon das anstredte, was ein glücklicheres Geschlecht drei Iahrzehnte später errungen, hat einen großen Schritt vorwärts gemacht, und der schlichte Prosessor, der in die wichtigken Epochen unserer neuesten Geschichte maßgebend und bedeutsam als Bertreter des Bürgerthums eingegriffen hat, der von Anbeginn seiner Thätigkeit in der vordersten Reihe stand, er ist nun auch äußerlich als ein Mitglied des Adels anerkannt worden, wie er geistig stets ein Führer des Geistesadels gewesen ist.

So ist in Simson der Bürgerstand geehrt. Auf ein weitausgespanntes Leben, reich an Mühen und Chren, blicht der ehrwürdige Greis heute juruch, wie ein Wahrzeichen unserer nationalen Entwickelung steht der Mann vor uns, der die größte Erhebung des Deutschthums miterlebt und mitvorbereitet hat und dessen Ansängs ein ungefrübter Lebensabend beschieden sein.

flüsterte mir zu: "Lassen Sie es jetzt gut sein mit Ihren Besuchen bei uns; wenn Sie wieder kommen, hetze ich die Hunde auf Gie." - Und bann gingen wir zusammen zu seinem Bater, und der alte Mann streckte mir die beiden hände entgegen und sagte: "Gie schicht der liebe Gott, jetzt wollen wir ein Schloft vor die Gewehre legen und alles thun, was Gie wünschen. Gehen Gie hinauf nach dem weißen Hausen. Gehen Gie hindus nach dem weißen Hause zu Gantandra, gehen Gie gleich hinauf, und bitten Gie ihn um Frieden. Hören Gie, vergessen Gie meine Worte nicht, ich selber bitte um Frieden. Niolino erbot sich neulich, daß er zu mir kommen, daß er auf den Anieen hierher kriechen wolle, — nicht wahr, das waren seine Worte? — Das geht nicht an wegen der Gendarmen, ist es aber wirklich sein Wunsch, so will ich mit meinem Sohn Alberto zu ihm kommen; zieht er es vor, daß wir einander, wenn die Uhr zwölf schlägt, unten auf dem flachen Felsen vor Bonellis Kreuz begegnen, so können wir auch dort bereden, wie sich alles, was zwischen uns liegt, ausgleichen läßt." Wie unbeschreiblich glücklich ich mich fühlte! Mein demuthiges Gebet war an Gottes Ohr gedrungen! Gie können mir es glauben, theurer Herr Zevaco, daß ich mich beeilte, zu Ihrem Herrn Bater zu kommen. Er empfing mich garnicht so übermäßig freundlich, aber sein letztes Wort war doch, daß er um zwölf Uhr bei dem Areuz sein wolle. Damit ging ich, und jetzt will ich nach Hause, um ein wenig zu schlafen, denn ich bin so mude, so mude; aber wenn die Gloche läutet, werde ich bei dem Jelsbloch sein."

Pater Josef hielt Wort. Ungefähr eine Stunde bevor die Glome läutete, wanderte er nach der Ebene hinaus, sein Gebetbuch und ben rothen Rosenkranz in der Kand, den runden Hut unter dem Arm; er achtete nicht der Sonne, die ihm auf seine unbedeckte, kahle Stirn schien! Es verlohnte sich wohl der Mühe, den kleinen, mageren Mann mit den hrummen Beinen ju feben, auf denen er wie eine Ente hin und her wachelte, der Menge zunichend und sie mit frommen, halbgeschlossenen Augen betrachtend, die von seiner Giegesgewischeit zeugten. Ja, wahrlich,

Deutschland.

* Berlin, 8. Novbr. Die Kaiserin Friedrich besuchte gestern in Begleitung der Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein das Kaiser und Kalserin Friedrich Kinder-Arankenhaus und nahm unter Führung des Frank Raiserin Friedrich Rinder-Arankenhaus und nahm unter Führung des Herrn Geheimen Rath Virchow die in Betrieb besindlichen Theile des Arankenhauses eingehend in Augenschein und widmete auch den in der Aussührung begriffenen Neubauten ihre Ausmerksamkeit. In wahrhaft mütterlicher Weise beschäftigte sich die hohe Frau mit den kleinen Patienten, überall freundliche Worte und Liebkosungen spendend.

* [Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland] werden bald nach der Vermählung der Prinzessin Bictoria mit dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe Berlin verlassen und sich zu mehrwöchentlichem Ausent-

verlassen und sich zu mehrwöchentlichem Ausenthalte an das Koflager der Königin von England begeben. Von dort erfolgt die Rückreise nach Athen, wo die Ankunft noch vor dem 24. Dezbr., dem Geburtstage des Königs Georg, erfolgt.

* [Militärischer Pensionssonds.] Nach dem Specialetat über den allgemeinen Pensionssonds sind für das Etatsjahr 1891/92 zu zahlen seitens sind für das Etatsjahr 1891/92 zu zahlen seitens der preußischen Militärverwaltung an Invalidenpensionen und Bensionszulagen für Soldaten vom Feldwebel abwärts 5 987 127 Mk. an 36 372 Personen. Ferner an Bensionen und Bensionserhöhungen für Offiziere und Aerzte, sowie an Militärbeamte aller Grade 18 428 607 Mk. an 6695 Personen. Hierbei kommen in Betracht 77 Generale der Infanterie und Cavallerie, 205 Generallieutenants, 232 Generalmasors, 467 Obersten, 542 Obersteinenants, 1167 Majors, 1185 Haupteute und Attmeister, 149 Generalund Oberstadsärzte, 703 Premier- und Secondlieutenants, 182 Stads- und Assistenzierte, 27 Auditeure, 1756 Militärgeistliche und Berwaltungsbeamte.

beamte.
* [Auch eine Borfrucht der Gocialdemohratie.]

* [Auch eine Vorfrucht der Gocialdemokratie.]
In dem neuesten Heste der "Preuß. Jahrbücher" wendet sich deren freiconservativer Redacteur, Proß. Delbrück, in solgender Weise gegen die Angrisse aus allgemeine und gleiche Wahlrecht: "Der Reichstag mit dem allgemeinen gleichen Stimmrecht gehört ganz ebenso wie das Kaiserthum zu den Fundamental-Institutionen des deutschen Keichs. Wer das Dolk wieder aus seinem Antheil an der Regierung verdrängen und statt dessen durch Beschränkung des Stimmrechts eine Herrschaft der Oberklassen ausrichten will, handelt wie jemand, der vorschtige, an Stelle des Königs von Preußen einen Herrschen der Mittelstaaten zum Kaiser zu machen. Die Macht liegt heute bei den Massen, um den Staat ordnungsmäßig zu regieren, und deshalb mußte man zu geordneter Verhandlung und Verständigung den Massen eine Kepräsentation geben. Wer diese Ordnung — wie es heute die "Köln. Ig." thut — angreist, handelt nicht bloßtschleschaft, sondern revolutionär; er ehnet den Gocialdemokraten den Weg zum Angriss auf Institutionen, die uns ebenso heilig sind, wie jenen ihr Antheil an der Volkswertretung."

Das mögen sich auch die Wähler in Schlochau-

Das mögen sich auch die Wähler in Golochau-Flatow gesagt sein lassen, denen sa zugemuthet wird, in Herrn v. Helldorf einen Mann zu wählen, der sich offen als ein solcher "Revolutionär" von reinstem Wasser bekennt, indem er sich entschieden gegen das allgemeine, gleiche Wahlrecht

ausgesprochen hat.
* [Bei der Novelle jum Zuckersteuergesetz], welche gegenwärtig vorbereitet wird, soll es sich in der Hauptsache um die Erhöhung der neuen Verbrauchsabgabe auf Zucker handeln. So er zählen die Mitglieder des Ausschusses des Vereins

er war ein Friedensbote inmitten dieser wilden, lärmenden Menge; er war ein Priester, der sein Amt im Sinne des Herrn verwaltete. Und die Gendarmen, welche lachten, als sie ihn das erste Mal auf seinem Esel ins Dorf reiten sahen, die aber dann in der gangen verfloffenen Woche fein stilles Treiben beobachtet hatten, traten einen Schritt juruck, machten Salt und schulterten ihre Karabiner, als er an ihnen vorüberkam. Auch ihnen lächelte Josef zu, er verneigte sich demüthig und verschämt und ließ die Frauen den Saum seiner Kutte küssen. Gine solche Huldigung war ihm noch nie zuvor zu Theil geworden. Als die Uhr zwölf schlug, verließen zwei Männer

Santandras Weingarten und betraten den Weg. der an den Felsblock führte. Der Eine trug einen Mantel aus schwarzem Ziegenfell und einen niedrigen Sasenhaarhut mit breiter Arempe, um den Hals hatte er ein weiß- und rothgestreiftes Tuch geschlungen, das im Rücken eine Schnippe bildete; eine Büchse, deren Lauf blank polirt war und im Sonnenlicht strahlte, hing über seiner Schulter. Die ganze Bersammlung erkannte in ihm Santandra und machte ehrerbietig Platz, als er sich dem Jelsblock näherte, wo ihm Pater Josef entgegenkam und ihm die Hand drückte. Der Andere war Ange Marie, dem heute das

Bertrauensamt übertragen war, "Gang" an einer Leine zu führen, und der Santandra hin und wieder, wenn er glaubte, daß das schwache Gesicht des alten Mannes ihn im Stich ließ, mit gleiß-nerischer Gorgfalt über die scharfen Steine und Bertiefungen des Weges leitete. Ange erhielt keine Erlaubniff, mit auf den Felsblock zu kommen, Santandra schob ihn zurück und wies ihm einen Platz unten am Juße des alten Kastanienbaumes an.

Gleich darauf murden auf der entgegengesetzten Seite zwei andere Männer sichtbar: Tartaroli und fein Gohn. Den Ersteren beschattete ein großer, rother, baumwollener Regenschirm. Eine ganze Schaar von Dorfbewohnern folgte ihnen und be-grüfte sie mit lauter Stimme, während sie den Weg hinaufstiegen. (Forts. folgt.)

für Rübenzucker-Industrie, welche am 4. November in Berlin versammelt waren, um sich bei der Regierung für die Aufrechthaltung der Materialsteuer und Ausfuhrprämien zu verwenden.

[Gtanlen] hat fofort nach feiner Ankunft in Newnork Zeitungsberichterstattern gegenüber abermals seine Anschuldigungen gegen den in Jambuna ermordeten Major Barttelot erneuert. Er beschuldigt den letteren der unmenschlichen Behandlung seiner Untergebenen; er habe mit teuflischem Grinsen Eingeborene ju Tode ge prügelt, seinen kleinen Diener durch Juftritte getödtet und das Welb eines Häuptlings geschlagen, bis das Zetergeschrei ihren Mann herbeigerufen hatte. Stanlen habe beabsichtigt, den Bruder Barttelots wegen Charakterschmähung ju verklagen, habe es jedoch unterlassen, weil kein englischer Gerichtshof einen Mann schuldig

sprechen dürfte, der seinen Bruder vertheidige.

* [,.Grober Unfug."] In welcher kopsiosen Berlegenheit sich gegenwärtig die Agrarier befinden, beweist das Verlangen der "Cons. Corr." § 360 Absat 11 des Reichsstrafgesethuches auch "gegenüber ben nicht unerheblichen Beun-ruhigungen seitens der Presse der bürgerlichen und der Socialdemokratie, welche gegenwärtig wieder bezüglich der "Lebensmittelvertheuerung" snstiematisch betrieben werden, in Anwendung zu bringen." Die Alagen über die Lebensmitteltheuerung sollen verfolgt werden, da "hier wie in allen ähnlichen, von der Demokratie behufs instematischer Beunruhigung des Volkes aus gebeuteten Fällen augenscheinlich strafbarer grober Unfug vorliegt." Wenn, bemerkt dazu mit Recht die "Boss. 3tg.", alle Personen, welche der Meinung Ausdruck geben, daß die Jölle und Einfuhrverbote zu der heutigen Theuerung beirragen, wegen groben Unfugs belangt werden follten, bliebe vielleicht nur eine Minderheit unbehelligt. Die sächsische Regierung sagt in ihrem

Antrage:
"Daß die bestehenden Nieheinsuhrverbote mit dazu beigetragen haben (die Fleischpreise zu steigern), dürste sich haum in Abrede stellen lassen."

Gollen nun etwa auch die sächsischen Minister vegen groben Unfugs angeklagt werden? Was den "Demokraten" recht wäre, müßte den Ministern billig sein. Und wenn nun die Ansicht, daß die bedenkliche Theuerung einen ihrer Gründe in den hohen Lebensmittelsöllen und Einfuhrverboten habe, an einer Stelle noch über den Regierungen getheilt wurde? Wenn eine Partei ihre letzte Zuflucht bei der Polizei und dem Strafgericht sucht, so ist sie gemeinhin am Ende ihrer Herrschaft angelangt.

Ratibor, 7. November. Hiefige Blätter melben, daß im Laufe dieses Monats der Kaiser von Desterreich als Jagdgast in Pless eintressen wird, woselbst in derselben Zeit auch Raifer Wilhelm

anwesend sein wird.

Chemnity, 7. November. Bei den heutigen Stadtverordnetenmahlen find die Gocialdemohraten trotz angestrengtester Agitation in allen

Bezirken unterlegen.

Met, 4. Nov. In verschiedenen Kreisen taucht hier wieder die Nachricht auf, der Raiser werde noch im Laufe des Herbstes sein neues lothringisches Schloß Urville besuchen und eine größere Jagd bort veranstalten. Das Schloft ist zur Zeit gänzlich geräumt und hürzlich auf seine Bautichkeiten untersucht und es sind auch im Laufe des Herbstes noch mehrere angrenzende Grundstücke jur Arrondirung des Besitzthums erworben worden. Dies hat wohl zu den Gerüchten Beranlaffung gegeben.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. Novbr. Der "Reichsanzeiger" veröffentlicht vom Justizminister erlassene neue Vorschriften über die erfte juriftische Brufung. Dieselben treten an Stelle der §§ 1 bis 11 des bisherigen Prüfungsregulatios mit dem 1. April 1891 in Araft.

- Die Erlaubniß jur Ginfuhr lebender Schweine aus Bielitz-Biala und Steinbruch ist auch auf die Stadt Celle ausgedehnt worden.

— Die "Kreuzzig." sagt in ihrem heutigen Leitartikel: "Gtochers Entlaffung ift nur unter dem politischen Gesichtspunkt richtig zu würdigen. Es hieße für den, der die Geschichte der Rämpfe für und gegen Stöcker und was sich babei hinter den Coulissen abgespielt hat, kennt, die Augen absichtlich vor den Thatsachen verschließen, wollte man in Abrede stellen, daß sie so betrachtet sich als ein politisches Ereignist ersten Ranges barftellt. Wenn ein Mann, der feit einer langen Reihe von Jahren mit ungewöhnlichem Muthe, mit außerordentlicher Begabung und mit Daransehung feiner gangen Perfonlichkeit für bas Chriftenthum und die Monarchie gekämpft hat, ein Mann, von dem noch vor wenigen Jahren selbst die "Nordd. Allg. Itg." in ihrer hochofficiösen Zeit anerkennen mußte, daß seine Thätigkeit das Herz der Massen warm gemacht habe durch das Anklingen des monarchischen Bewuftseins in der Bolksseele, das Wachrufen des driftlichen Geistes in den Massen und das Berbinden beider Potenzen mit socialen Reformideen, — wenn ein solcher Mann unbequem ist und deshalb bei Geite geschoben wird in der heutigen ernsten Zeit, wo man gerade eine erhöhte Würdigung dieser seiner driftlich-monarchischsocialen Wirkungskraft erwarten sollte, so tritt die Frage in den Bordergrund: Hat dieser Mann, hat Stöcker sich seither in seinen Grundanschauungen geändert, ift seine Begabung, sein Muth, seine Arbeitskraft gemindert? Muß aber diese Frage, was auch die Gegner zuzugeben gewungen sind, entschieden verneint werben, fo bleibt nur die Annahme übrig, daß man andere Botengen und Rrafte für ftarker und für geeigneter jur Bekämpfung der Socialdemokratie hält, als die Christlich-Gocial-Conservativen, mit benen Stöcker die Maffen bisher gewann, Rräfte vielleicht, denen Stöcker und seine Freunde im Wege stehen, — mit einem Worte die Annahme, daß ein grundsätzlicher politischer Enstemwechsel bevorstehe. Dast viele der Treuesten im Lande

laffen werben, wenn fie fehen, daß ein größerem Erfolge entwickeln möge. Für den Mann wie Stöcker, der doch an Muth und Begabung die Mehrzahl seiner Zeitgenossen weit überragt, im Rampfe für das Chriftenthum und die Monarchie als unbrauchbar abgethan wird. ist gewiff. Stöckers Enilasjung wird in allen driftlich-conservativen Areisen des Reiches und noch darüber hinaus als ein schwerer Schlag empfunden werden. Wir aber warnen vor 3aghaftigkeit und Unthätigkeit. Mit dem Judenthum und der Bourgeoisie läßt sich auf die Dauer, wie der Liberalismus es ersehnt, kein Land regieren; die Zeit Louis Philipps hat das hinlänglich bewiesen. Die driftlich-conservativen Grundsätze sind und bleiben daseinzigezuverlässige Fundament in monarchischen Staaten; darum kann die conservative Partei ruhig warten, bis ihre Zeit kommt, und sich inzwischen rüsten und moralisch stärken. Wir unsererseits wollen deshalb auch nicht eine Stunde mit der Erklärung zurückhalten, daß, wie wir bisher Schulter an Schulter mit Stöcher gekämpft haben für die Befreiung der evangelischen Kirche von der Beherrschung durch den Staat und für die Befreiung des Staates von der Beherrschung burch das Judenthum und den Kapitalismus als die unerläflichen Dorbedingungen einer ersprießlichen Socialreform, so wir auch ferner in diesem Rampfe ihm jur Geite stehen werden."

Braunschweig, 8. November. Die Landes-Gnnode genehmigte endgiltig die Borlagen über die Disciplinarverhältnisse und die Emeritirung der Geistlichen. Sodann wurde durch ein Rescript des Regenten die Synode bis jum 12. Februar

Rarlsruhe, 8. Novbr. In Folge falfcher Weichenstellung fuhr auf der hiesigen Station Mühlburgerthor ein von Mannheim kommender Berfonengug auf einen ftehenden Gutergug. Einige Passagiere und Personen des Dienstpersonals wurden unerheblich verletzt.

Luxemburg, 8. Novbr. Der Herzog Adolf von Naffau ist um 1 Uhr in Begleitung bes Erbprinzen nach Frankfurt abgereift. Eine officielle Berabschiedung am Bahnhofe fand nicht ftatt; die jahlreiche Volksmenge begrüßte den Herzog enthusiastisch.

Paris, 8. Nov. Dem "Echo de Paris" jufolge hat der Ariegsminister die Ausrüftung der Forts von Modane an der französisch - italienischen Grenze zu verstärken angeordnet.

— Der Großfürst Nikolaus Michailowitsch hat die Rüchreise nach Betersburg angetreten.

Gaint Etienne, 8. Novbr. Infolge der Jugeständnisse der Arbeitgeber sind alle Bergarbeiterfrikes beendigt. Die Arbeit wird Montag wieder aufgenommen.

Condon, 8. Novbr. Die "Times" schlieft eine Besprechung über die Entdechung Rochs mit den Worten: "Falls die Methode sich in der Prüfung bewährt, wird der Enidecker einen Platz unter den größten Wohlthätern der Menschheit einnehmen und seinem Gedächtniff unvergänglichen Ruhm verleihen."

Condon, 8. Novbr. (Privattelegramm.) Am Donnerstag sind viele Schiffe an der englischen Rüfte untergegangen. Die Yacht "Urania", befehligt von Lord Contecupe, Sohn des Grafen Delaware, scheiterte an den Alippen von Geacliff. Der Lord ist ertrunken.

Mailand, 8. November. Nach dem Frühstück machte ber Reichskanzler v. Caprivi eine Spazierfahrt und gab dabei seine Rarte auf der Municipalität und der Präfectur ab. Er kehrte um 4 Uhr nach dem Hotel juruck. Caprivi besichtigte am Vormittage auf einem Spazierwege die Gehenswürdigkeiten der Stadt. Er hehrte 11 Uhr in sein Hotel zurück und conferirte 3/4 Stunden mit Crispi, dann bejeunirte er gemeinschaftlich mit demselben. Am Bormittag empfing der Reichskanzler die deutsche Colonie unter Führung des Consuls Rekowski.

An der Hoftafel in Monza nehmen auch der Serzog und die Herzogin von Genua theil. Bor dem Diner empfängt der König den Reichskanzler. Caprivi und Crispi kehren aus Monza um 101/2 Uhr Abends nach Mailand zurück.

um 51/2 Uhr Abends sind Caprivi und Erispi nach Monza abgereift, von einem zahlreichen Publikum am Bahnhofe sympathisch begrüßt.

Ropenhagen, 8. November. Die Prinzessin Waldemar ist heute Vormittag von einem Primen

Konstantinopel, 8. November. Anläflich des Demetriusseites wurde in vergangener Nacht ein Gottesdienst in der Demetriusvorstadt abgehalten, weil ber Patriarch befürchtete, baf bas Schlieffen der Kirchen Ruheftörungen hervorrufen würde. In Galoniki, Rodosto und Monastir hat die Schliefung der griechischen Airchen keine Störungen verursacht; an zwei anderen Orten weigerten sich die Bischöfe, die Rirchen ju schließen. Wie die "Agence de Constantinople" bemerkt scheine der Ausgleich mit dem griechischen Patriarchat wieder in weite Ferne gerücht, nachdem das Patriarchat auf der Forderung beharrtdaß die Pforte verpflichtet werde, keine weiteren Berats ben bulgarischen Bischöfen zu ertheilen, was die Pforte absolut ablehnt.

Petersburg, 8. Novbr. Anläftlich des 25jährigen Bestehens des Anrill-Methud-Bereins erhielt Gräfin Bludow in Ostrog (Wolhnnien), beren Bater den Berein begründet hat, Glückwunschtelegramme von der Raiserin und dem Thronfolger. Letterer munschte, daß die eble Thätigkeit des Bereins zu Gunsten der Orthodoxie in beit Muth sinken und vom Kampfe ab- ben Westmarken Ruflands sich mit immer

Berein spendete der Thronfolger 1000 Rubel.

— Der Thronfolger hat sich von Triest zunächst nach Patras begeben.

Rewnork, 8. November. Bur Abhaltung einer Gedächtniffeler an die Hinrichtung der Chicagoer Anarchiften hatte eine Anzahl Anarchiften in Newark (New-Jersen) ein Lokal gemiethet. Als der Eigenthümer erfuhr, ju welchem 3weck das geschehen war, verweigerte er den Einlast der Anarchisten, welche sich außerhalb des Gebäudes ansammelten. Einer von ihnen versuchte eine Rede ju halten. Der Polizeihauptmann, der dies ju verhindern suchte, wurde durch einen Schlag über den Ropf betäubt und die Menge nahm eine drohende Haltung an, bis Polizeiverstärkung eintraf, welche dieselbe mit Stochschlägen auseinandertrieb. Mehrere Personen wurden verhaftet. Most, welcher anwesend war, entham.

Am 10. Novbr.: Danzig, 9. Nov. M.-A. 4.17, G.-A. 7.19, u. 4.8, Danzig, 9. Nov. M.-U. bei Lage Wetteraussichten für Montag, 10. November, auf Grund der Berichte der deutschen Geewarte, und war für das nordöstliche Deutschland:

Vielfach heiter, kalt, Reif; frifcher bis starker Wind. Theils bedeckt und Niederschläge,

Für Dienstag, 11. November: Ralt, windig, vielfach heiter; Reif.

* [Bur Gtadtverordnetenwahl.] In der gestern Nachmittag abgehaltenen Bersammlung von Gemeindewählern der I. Abtheilung wurde ebenfalls die Wiederwahl der durch Ablauf der Wahlperiode ausscheidenden sechs Stadtverord-neten dieser Abtheilung, der Herren C. Eschert, R. Kämmerer, Dr. Schneller, Max Steffens, F. Stoddart und Otto Wansried, einstimmig be-

* [Deputationen an den handelsminister.] Die Borsteherämter der Rausmannschaften ju Danzig und Königsberg haben die Absendung von Deputationen an den Herrn Handelsminister und andere Instanzen beschlossen, um dort persönlich die großen Schäden darzulegen, welche burch Beibehaltung der jetigen Zölle an der russischen Grenze bei gleichzeitiger Zollermäsigung an den süblichen und westlichen Grenzen dem Sandel unferer Oftfeepläte jugefügt werden würden. Die Deputationen werden am Montag in Berlin jusammentreffen. Wie es heißt, ift ihnen bereits eine telegraphische Borstellung an die betreffenden

Instanzen vorausgegangen.
* [Central-Berein westpreuhischer Candwirthe.]

Nach einer kurzen Pause wurden gestern Radmittag die Verhandlungen wieder ausgenommen, die sich zunächst um die Frage brehten, ob es an ber Beit eine genoffenschaftliche Organisation bes Bereins unter erheblicher Erweiterung seiner Biele und Aufgaben anzustreben, ober ob nur anregend auf die Lokal-Bereine gewirkt werden solle unter Vorbehalt einer späteren Zusammenfassung der geschaffenen Organifation. Der Referent herr Lanbrath Dr. Delführte aus, daß die deutsche die Concurrenz des Auslandes Auslandes **Candwirthschaft** nur bann überwinden könne, wenn fie burch Bejug guter Saaten und Beschaffung zwechmäßiger Betriebs-mittel die Erträgnisse ihrer Ländereien heben und e Preisconjuncturen benutzen bei uns mit Ausnahme mer uns mit Ausnahme weniger kapitaldräftiger Großgrundbestiger die Landwirthe von den Iwischenhändlern abhängig seien, könnten sie sich nur durch die Bildung von Genossenschaften helsen. In Folge des neuen Genossenschaften mit de-schaften Gestallicht zusätzt, und diese Formenwschle sei die Einrichtung von Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht zulässig, und diese Form empsehle sich zur Gründung von Consumvereinen, Creditgenossenschaften und Verdungs- und Productivgenossenschaften. Die Provinz müsse von einem Netz von derartigen Genossenschaften überzogen werden, welche sich am besten kreisweise zu ditden hätten und sich zu einer Central-Genossenschaft und zu einem Nevisions-Verdungen werden, dass die einem Nevisions-Verdungen werden, den mit der Central-Genossenschaft zwar nicht versichmolzen werden, doch müsse sich die Genossenschaft dem Central-Verein organisch angliedern. Der Cordem Central-Berein organisch angliedern. Der Cor-referent, herr Candrath v. Bonin-Neumark, gab eine Darstellung der Thätigkeit eines von ihm ge-gründeten Consumvereins und empfahl der Ber-sammlung die Annahme einer Resolution, nach welcher der Central-Berein die Sache in die Hand nehmen und auf die kreisweise Bildung von Ge-nossenschaften hinwirken soll. Die Genossenschaften hatten fich bann jufammenguschließen und eine Central-Benoffenschaft sowie einen Revisions-Berband zu bilben. Die Borftande ber einzelnen Bezirhe muften Gitz und Stimme im Berwaltungsrath des Centralvereins erhalten, um den Jusammenhang mit letzterem aufrecht-zuerhalten. Ferner solle zu demfelben 3weck ber Generalfecretär des Central-Bereins Mitglied des Borstandes der Central-Genoffenschaft werben. Schlieflich wurde empfohlen, für jeden Areis einen Bertrauens-mann zu mählen und eine Commission zur Berathung ber Angelegenheit ju berufen. Der Borsikende gr. v. Puttkamer wandte dagegen ein, daß vielfach die geeigneten Personen sehlen würden. Ferner bemängelte er die porgeschlagene Gintheilung nach politischen Rreifen und empfahl, die Genoffenschaften an die bereits bestehenlandwirthschaftlichen Bereine anzuschließen. Daß der Central-Berein als solcher nicht der Borstand der Genoffenschaften sein könne, vermöge er nicht einzu-sehen, da derselbe seine sonstigen Aufgaben recht gut nebenbei erfüllen könne. Durch die vorgeschlagene Organifation werde ber Central-Berein expropriirt werden. Hr. Plehn-Lichtenthal sprach im allgemeinen sein Einverständniß mit den von den Referenten vorgetragenen Ansichten aus, hatte aber gleichfalls Bebenken gegen bie kreisweise Organisation. Nach langer Debatte wurde beschiossen, für diesmal von einer Beschlus-sassungen und die Angelegenheit in der nächsten Generalversammlung zu verhandeln. — herr holtz-Parlin referirte hierauf über die Borlage der hauptverwaltung, ob es den landwirthschaftlichen Interessen ber Proving entspreche, bei Ginführung und Invaliditätsgeseines ein einheitliches Borgehen ber fämmtlichen Berufsgenossen anzustreben, insoweit es sich um die Frage handle, ob der Beitrag des Arbeiters von bemfelben felbft ober vom Arbeitgeber gu tragen sei? Der Referent gab zu, baf diese Frage in bem Gesetze zwar nicht mit der wünschenswerthen Alarheit beantwortet worden sei, doch wurde er unbebingt für die Bejahung ber Frage fein, ba bas Gefett heinen Zweifel barüber laffe, baft die Salfte ber Beiträge von den Arbeitern ju jahlen fei. Anders liege die Sache, wenn man in Betracht ziehe, ob der Central-Berein im Stande sei, einen etwaigen Beschluß zur Geltung zu bringen. Der einzelne Landwirth werbe immer nach ben speciellen Berhältnissen handeln, und diese seien so verschiedenartige, daß sich ein allgemein giltiger Beschluß nicht sassen lasse. Es würde sich empsehlen, diese Frage unbeantwortet und es jedem Einzelnen zu überlassen, zu versahren wie er es für ersorderlich halte. Auch der Vorsitzende war der Ansitzt, daß in dem Gesetz die Verpstichtung für den Arbeiter enthalten sei, die Hölfte der Beiträge zu zehlen. Aber dei dem isett harrichenden Arbeiter jahlen. Aber bei dem jeht herrschenden Arbeitermangel murden doch die meisten Landwirthe die Beiträge sethst tragen mussen. Wie bedeutend dies Belastung set gehe daraus hervor, daß er selbst gegen 2000 Mk. jährlich an Beiträgen werde zahlen

mussen. Die Versammlung beschloft, von einer Resolution abzusehen. — Es reihte sich hieran der Antrag des Vereins Thorn, der Central-Verein wolle für Berichiebung bes Inkrafttretens bes Befetes eintreten, an welchen sich eine längere Debatte knüpfte, in welder auf zahlreiche Mängel und Unklarheiten bes Geseiges hingewiesen wurde. Der Thorner Antrag wurde schließlich jurüchgezogen. — Ueber ben Berlauf ber Berliner Pferde-Ausstellung berichtete Herr v. Blücher-Ostrowitt und bezeichnete als das Resultat derselben die Erkenntnis, daß Westpreußen auf dem Wege sei, recht brauchdare Remonten zu züchten. Mehrere ausgestellte Pferde sind zu sehr annehmbaren Preisen verkauft worden. Da es inzwischen 5½ Uhr geworden war, wurde nach einer längeren Debatte über die um Schutze land vielktan Kalischerkarik. Benutiung von Maschinen erlassenen Polizeivorschriften bie Berfammlung geschloffen.

* [Anschaffungen für die Stadtbibliothek.] Das Curatorium der Stadtbibliothek hat in seiner vorgestrigen Situng die Anschaffung solgender Bücher beschlossen: Handwörterbuch der Staatswissenschaften, herausgegeben von Conrad, Elster, Lexius Löning. — Jum socialen Frieden, von Dr. v. Schulze-Gaevernit, — Bibliotsek deutscher Geschicken. — Julius Fröbel: Ein Lebenslauf. — Müllenhof: Deutsche Alterthumskunde. Cebenslauf. — Müllenhof: Deuische Alterthumskunde. — Wilbrandt: Hölderlin. Frih Reuter. — Brehms Thierleben. — Warming: Handbuch der sussensischen Botanik. — Webers naturwissenschaftliche Bibliothek. (Die Vorsahren der Säugethiere in Europa von Gaubrn). — v. Hessenscheren in Europa von Gaubrn). — v. Hessenscheren in Sidirien. — Predigten von Iulius Rupp. — Braun: Lessing im Urtheil seiner Zeitgenossen. * Praum: Lessing im Urtheil seiner Zeitgenossen. * Prichengebet. Aus Anlas der bevorstehenden Erössnung des Landsages und Wiederaussahme der Arbeiten des deutschen Keichstages werden die Geistlichen durch das hiesige Consistorium angewiesen, die

lichen durch das hiesige Consistorium angewiesen, die in bas allgemeine Rirchengebet aufzunehmenbe Zürbitte wieber eintreten ju laffen.

* [Armen - Unterftühungs - Berein.] Bu ber am 7. Rovember abgehaltenen Comité-Sitzung waren 739 Besuche eingegangen, von welchen 23 abgelehnt und 716 genehmigt wurden. Bur Bertheilung pro Rovember gelangen 3208 Brobe, 413 Portionen Kaffee, 1296 Pfund Mehl, 2 Hemben, 5 Paar Anabenhofen, 2 Unterröche, 8 Paar Holppantoffeln.

* [Ergriffener Schwindler.] Im verstoffenen Sommer wurde bekanntlich die Gattin des hiesigen Immermeisters H. das Opser eines Gauners, welcher im Ramen ihres auf einer Reise am Rhein begriffener Batten eine Geldsendung von 500 Dik. erbat unt erhielt. Der Industrieritter soll jeht in Königsberg er-

griffen sein.

* [Eindruchs-Diebstähle.] In den letten Tagen ist eine Reihe von liebstahle. Diebstählen verübt worden, die sämmtlich das gemeinsam hatten, daß sie mit größter Dreiftigkeit ausgeführt worben maren. An dem in der Orehergasse gelegenen Keller des Herrn Rausmann H. ist der Bersuch gemacht worden, von der Cangenbrücke aus die Grundmauer durchzubrechen, und odwohl der Schaden am nächsten Morgen wieder reparirt worden war, wurde der Versuch noch mehrere Male erneuert. In der Nacht vom 3. jum 4. Novbr. ift aus einem Keller Frauengasse Rr. 49 eine Partie Wein und eingemachte Früchte gestohlen und in einem Keller Schwarzes Meer Ar. 20 eingebrochen worden. Wie sich am nächsten Morgen herausstellte, hatten die Diebe in dem Reller übernachtet. Sie verlegten nunmehr ben Schauplatz ihrer Thaten nach Langfuhr, wo sie am Sonnabend bei grn. Dr. B. die Fensterlaben einer Gartenlaube erbrachen, verschiebene Rleiber und Bücher stahlen und bie Gartenlaubeschließlich in Brand setten. Später brachen sie wieberum in einem Reller in Langfuhr ein, stahlen eine Menge Lebensmittel und pachten bieselben in einen Marktkorb, den sie unter einer Brücke an der kais. Werft verstechten. Gestern Morgen erreichte sie enblich bas Verhäng-niß. Sie hatten einen Keller in der Scharmachergasse erorden und in demselben wie gewöhnlich übernachtet. Am Morgen wurden sie jedoch überrachtet und verhaftet. Der Polizei ist es gelungen, nicht nur ein volles Geständnist von ihnen zu erhalten, sondern auch den Verhalten und den Vermitteln. Sachen zu ermitteln.

* [Feuer.] Freitag Abend find gim Dorfe Rrahau sämmiliche Mirthschaftsgebäude des Hosbesitzers Peters mit vollem Einschnitt niedergebrannt. Ein großer Theil des Viehbestandes ift in den Flammen ju Grunde

gegangen.

A Reuftadt, 7. Rovember. Die Rreis-Synode Carthaus-Reuftadt tagte gestern in Danzig unter dem Borsit des herrn Consistorialrath Hevelke. Es ging eine gewisse wehmüthige Stimmung durch die Ber-sammlung, weil liebgewordene Berbindungen für die Juhunft gelöst werden. Die ju einer Kreis-Synode vereinigten Diocesen Reuftabt-Carthaus werben in Buhunft zwei Kreis-Synoben bilben. Aus bem Berichte über die kirchlichen Berhaltniffe in ber Discese Neustadt möchte hervorzuheben sein, daß dieselbe aus 11 Parodien besteht und daß die Gesammtsumme der Geelenzahl 14959 beträgt, so daß im Durchschitt 1300 Geelen auf einen Geistlichen zur kirchlichen Geelsorge ist die Parochie Arochow mit fallen. Am größten 3023 Seelen, am kleinsten hela mit 430. Die Parochie Al. Rat wird in zwei Parochien Al. Rat und Joppot getheilt werden. Hoffentlich wird im nächsten Jahre der Grundstein zum Neubau eines Pfarrhauses in hela und einer Kirche in Lesnau gelegt werden. Die vorbereitenden Schritte hierzu sind bereits geschehen. An Geschenhen kamen im Diöcesan-Bezirk Neustadt 2834.35 Mark ein. Unter diesen Geschenken sind hervorein eisernes Rirchhofs-Thor in Al. Rah; höhere Beträge flossen aus der Gemeinde Krockow für den Kirchenbau in Cespaau; in Neustadt waren 3 Kirchengloken und eine kostbare Altarbibel geschenkt. Kirchen- und Hauscollecten erreichten eine Höhe von 3788,54 Mk.; 571 Tausen, 367 Sterbefälle, 109 Trauungen kamen im Iahre 1889 in der Diöcese Neustadt vor. Die kirchlichen Trauungen bei den Chestellichen Produktionen und die Kousten der Kousten der Verlieben bei den Chestellichen Produktionen und die Kousten der Verlieben der Verliebe schlieftungen und die Taufen bei den Geburten murden in allen Fällen begehrt. — Rach Schluß der Ennode blieben die meisten Geistlichen und Synodal-Deputirten bei einem gemeinschaftlichen Mahle im Wiener Café unter traulichen Gesprächen noch lange zusammen. * Aus Oftpreufen ichreibt man ber "Preufischen

Lehrerzeitung": Eine große Zahl junger Lehrer ift auch in biesem Jahre zu militärischen Uebungen ein-gezogen gewesen. Ersreulich dürfte es hierbei sein, daß die im vorigen Jahre an verschiedenen Stellen be-liebte, bekanntlich vom Abg. Richter im Parlament jur Sprache gebrachte Behandlungsweise, wo Lehrer öffentlich beschimpst worden sind, nachgelassen hat. Berschiedentlich ist das Verhältniß zwischen dem Cehrer-soldaten und ihren niederen und höheren Vorgesetzten ein ganz gutes gewesen, und wir haben von neuer Herabwürdigung nirgend etwas ersahren. Wir haben dies zu danken vor allem ben Anordnungen bes Raifers, beffen Erlaffe und Berordnungen über bie Behandlung ber Untergebenen seitens ber militärischen Borgesetzten wohl eine wenigstens ungestrafte Wieberhehr folder Borkommniffe unmöglich machen burften.

ol Rönigsberg, 8. Novbr. In Sachen der Frauenfrage regt es fich bei uns aller Enden. Die Sammlungen zur Errichtung der Fortbildungsschule für kaufmännisches Wissen machen guten Fortgang und die Eröffnung der angekündigten Handelsschuse für Frauen scheint sonach gesichert, ihre Fortsührung nicht mehr fraglich. Goeben kündigen zwei hiesige Damen die Errichtung einer Rochschule an, welche mit einem Mittagstisch außer Hause in eine sehr zweckmäßige Verbindung geseht werden soll. Geht die Sache vorwärts, so wird

schen werden von. Geft die Gaufe vorlöutes, zwite sich auch eine Speischalle bald damit verdinden lassen. Königsberg, 7. Nov. Wie die "A. Hart. 3." hört, hat am Mittwoch seitens höherer Regierungsbaubeamten eine Inspection der Bauten des Königsberger Geekanals stattgesunden. Die schwierigen Vermessungen und Unterstudiumen des Gesteundes sind numehr und Untersuchungen bes haffgrundes find nunmehr beenbet, fo baff mit ben Baggerarbeiten auf allen Bauftellen begonnen werben kann. Die Befchaffenheit? bes Saffgrundes foll überall eine fo gute fein, bag bei ber Bertiefung keinerlei Schwierigkeiten entgegentreten

S Insterburg, 7. Novbr. Unter ber Anklage der Wechselfälschung in größerem Umfange resp. des Berkaufs gefälschter Wechsel standen gestern vor der hiesigen Straskammer die Wittwe Albrecht und ihr haufs gefalsgier Wechsel standen gestiern vor der hiesigen Straskammer die Wittwe Albrecht und ihr Buchhalter Nauschaf aus Gumbinnen. Der Anklage lag folgender Thatbestand zu Grunde. A., der inzwischen verstorben ist, war in G. Inhaber einer Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen. Trohdem die Geschäftslage in den letzten Iahren keine günstige gewesen sein soll, stellte A. die Iahlungen nicht ein; er machte vielmehr selbst Geschäftsreisen und schloss mit verschiedenen bäuerlichen Besthern Kausverträge ab, die sür sie ganz besonders günstig waren. Ueder die Kausverträge ließ er von den Betheiligten "Fabrikschien" unterzeichnen, die nichts weiter auf sich haben sollten. Dieselden stellten sich jedoch als gesälschie Wechsel heraus. Buchhalter R. giedt den seinerseits besorgten Berkauf der Wechsel zu, bestreitet jedoch, von der Fälschung etwas gewußt zu haben. Durch die Ieugenaussagen wurde jedoch seine Mitschuld erwiesen. Einen besonderen Bortheil soll er sür sich nicht gehabt, sondern allein im Interesse seines Brincipals gehandelt haben. Das Urtheil lautete gegen ihn auf 2 Jahre Gesängniß und gegen Frau A., die Mitwisserich der Vorhrichten

Vermischte Nachrichten.

* [Frau Moran - Olden] wird — nachdem sie in den lehten Jahren durch eine Art Doppelengagement ihre Thätigkeit zwischen dem Leipziger Stadtsheater und der Berliner Hobühne getheilt hatte — vom nächsten Commer ab auf jedes seste Engagement verzichten, um ausschließlich (von Oldenburg aus) das Gastspiel an großen Bühnen des In- und Auslandes zu pseece.

Gastspiel an großen Bühnen des In- und Auslandes zu psegen.

* [Ein Keirathsmarkt.] Wohl der eigenartigste und besuchteste Jahrmarkt in der Mark ist der alljährtich auf den ersten Donnerstag im Monat November fallende Jahrmarkt in der Kreisstadt Lettow. Derselbe ist weit und breit unter dem Namen "der Keirathsmarkt" bekannt, und er sührt diesen Namen mit vollem Recht. Denn den "Keirathsmarkt" besucht die junge heirathslussige Welt mit Vater oder Mutter die auf viele Meilen im Umkreise. Nicht zum wenigsten ist auch Berlin auf diesem Iahrmarkt vertreten, iheils durch Händler, theils durch Heirathslussige und Spassogel. Der diesjährige Heirathsmarkt hat am lehten Donnerstag siattgefunden und war wiederum recht stark besucht.

* In Wien erhielt der Schauspieler Norini, während

wiederum recht ftark besucht.

* In Wien erhielt der Schauspieler Rorini, während er im Karltheater den griechischen Räuberhauptmann Corricopoulos spielte, die Nachricht, daß er den Haupttreffer der neuen Bodencreditloose mit 50 000 st. gewonnen habe. Der glückliche Mann war besonnen zenug, seine Rolle zu Ende zu spielen, bevor er den Gewinn einkassirte.

Schiffs-Nachrichten.

Ropenhagen, 5. Novbr. Der von hangs hier ange-kommene Dampfer "Bergenhuus" traf am 2. November in der Office auf 58° N. 20° O. die Schoonergalliot "W. Brügman u. Sohn Rr. 1" aus Papenburg, welche von der Besahung verlassen auf der holzladung tried. Das große Boot sehlte und man vermuthet, daß sich die Besahung in demselben gerettet hatte. Nemyork, 6. Novbr. Der hamburger Postdampser "Francia" ist, von Newyork kommend, heute in St. Thomas eingetrossen.

Standesamt vom 8. November.

Geburten: Arbeiter Karl Neanber, I. — Ruffcher Johann Buchna, G. — Arbeiter Gimon Hejdanowsky, G. — Tapeziergehilfe Wilhelm Klante, G. — Arbeiter rang Anorr, I. - Arbeiter Johann Frang Kunat, G.

— Arbeiter Robert Haber, S. — Arbeiter Karl Jud, S. — Zimmergeselle Hermann Walischhowki, T. — Dampsbootsührer Paul Gastheier, T. — Zimmergeselle Eduard Czerwinski, T. — Tischlergeselle Richard Schüt,

Couard Cierminski, L. — Lithlergefelle Richard Schüth, S. — Schlössergeselle Anton Anisse, L. — Unehel.: 1 G. Ausgebote: Maschinenschlosser Gottlieb Gustav Julius Waldhaeuer und Wwe. Marie Therese Schäfer, geb. Binder. — Lischlerges. Friedrich Wilhelm Mager und Malwine Karoline Kohde. — Arb. Karl Ferdinand Münt und Auguste Luise Erdmann. — Arb. Friedrich Ahrendt in Libberdarf und Elischest Luise Marie Ahrendt in Libbesdorf und Glifabeth Luife Marie

Wegmann baselbst.

bei der königl. Oftbahn Hermann Sduard Schwarz und Mittwe Auguste Rhode, geb. Doppke.

**Todesfälle: S. d. Kutschers Iohann Buchna, 3/4 St.

— Kutscher Franz Geister, 32 I. — S. d. Arbeiters Heinrich Hinh, 6 W. — Frau Dorothea Elisabeth Marsmann, geb. Wegner, 44 I. — S. d. Arbeiters Hermann Schimanski, 2 I. — Unehel.: 1 I.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung. Berlin, 8. Novbr. Weigen per April-Mai 192.00. Credit-Actien 166,75. Defterr. Banknoten 176,70. Ruff.

Banknoten 246,00. Warfchau kur: 245,75. Frankfurt, 8. Nov. (Abendbörfe.) Defterreich. Creditactien 2647/8, Franzosen 2121/8, Combarden 1247/8, ungar 4% Goldrente 89,80, Ruffen v. 1880 —. Zendeng: matt.

Bien, 8. Nov. (Abenbborfe.) Defterr. Crebitactien 301,85, Frangolen 241,75, Combarden 142,75, Galigier 203,50, ungar. 4% Golbrente 102,10. Tendeng: matt-

Baris, 8. Rovbr. (Schluftcourfe.) Amortif. 3% Rente 95,521/2, 3% Rente 94.60, ungar. 4% Golbrente 907/8-Franzosen 552,50, Lombarden 325,00, Türken 18,42½, Aegnpter 485,62. — Tenden: fest. — Rohzucker 88° loco 33,00, weißer Jucher per Oktober 36,00, per Rovbr. 36,121/2, per Ohibr.-Jan. 36,671/2, per Jan.-April 37,25. Tenbeng: behauptet.

Condon, 8. November. (Schluftcourfe.) Engl. Confols 941/4, 4% preuß. Confols 105, 4% Russen von 1889 971/2, Zürken 177/8, ungar. 4% Goldrente 891/4, Aegopter 951/4, Plahdiscont 53/4. — Xendenz: ruhig. — Handiscont 53/4, Rübenrohzucker 121/2. Tenbeng: ruhig.

Betersburg, 8. Rovember. Wechiel auf Condon 3 Di. 81,75, 2. Orientanleihe 1011/2, 3. Orientanleihe 103.

81.75, 2. Orientanleihe 1011/2, 3. Orientanleihe 103.

Liverpool, 7. Novbr. Baumwolle. (Chlushericht.)

Umjat 7000 Ballen, davon für Speculation und Erport

500 Ballen. Iräge. Middl. amerikanliche Lieferungen:
per Novbr.-Deibr. 51/4 Käuferpeis, per Deibr.-Januar

51/32 Berkäuferpreis, per Jan.-Februar 55/32 Käuferpreis, per Febr.-Märi 55/16 do., per Märi-April 511/32 do.,
per April-Mai 53/8 do., per Mai-Juni 513/32 do., per
Juni-Juli 520 m Berth, per Juli-Aug. 531/64 d. Käuferpreis.

Rewnork, 7. Rovember. (Chlush-Courle.) Mechlel auf
London (60 Iage) 4.791/2, Cable-Iransfers 4.86,
Mechlel auf Baris (60 Iage) 5.233/4, Mechlel auf Berlin

(60 Iage) 941/4, 4% fundirte Anleihe 123/8, CanadianBacific-Actien 731/4, Central-Bacific-Actien 29, Chicagou. Rorth-Mestern-Act. 1053/8, Chic., Mil.- u. Gt. BaulActien 51/8, Illinois-Central-Act. 88, Lake-GhoreMichigan-Gouth-Act. 1043/4, Louisville- und RaspielleActien 741/2, Rewn, Lake-Grie- u. Mestern-Act. 191/2,
Rewn, Lake-Crie- u. Mest. second. Mort-Bonds 981/2,
Rew. Central- u. Subson-River-Actien 98, RorthernBacific-Breferreb-Act. 703/8, Rorfolk- u. Mestern-Preferreb-Actien 553/4, Bhiladelphia- u. Reading-Actien
323/4, Gt. Louis- und Gt. Franc.- Breferred- Actien
301/4, Union-Bacific-Actien — Madath, Gt. LouisBacific-Breferreb-Actien 19, Gilber-Bullion 1021/2.

Rohzucker.

Rohzucker.

(Brivatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 8. November. Stimmung: stetig. Heutiger Merth ist 12,25 M Basis 880 R. incl. Sach transito franco Hafenplak.

Magdeburg, 8. Nov. Mittags. Stimmung: unthätig. Rovbr. 12,55 M Häufer, Dezbr. 12,62½ M bo., Januar 12,75 M bo., Januar 12,85 M bo., April-Mai 13,10 M bo., Januar 12,55 M Häufer, Dezember 12,62½ M bo., Januar 12,75 M do., Januar 12,85 M bo., April-Mai 13,15 M bo., Januar 12,85 M bo., April-Mai 13,15 M bo.

Productenmärkte.

Roducienmärkte.

Sönigsberg, 7. Nov. (v. Bortatius u. Grothe.) Weisen per 1000 Kilogr. hochbunter 124K 184, 126K bet. 180, 129K 190.50 M bez., bunter 112K 170 M bez., gelber ruff. 122K 138.50 M bez., rother 118K 180, 124/5K 185, 134K 192, 134/5K 192, ruff. 122K 162, 113K, 185, 134K 192, 134/5K 192, ruff. 122K 162, 113K, 116/7K und 117/8K 164, 117—124K 165 M per 120K, ruff. 113K 118 M per 120K, — Gerfte per 1000 Kilogr. grofe 133 M bez., kieine 130 M bez. — Kafer per 1000 Kilogr. 126, 128, 130 M bez. — Grbfen per 1000 Kilogr. neifie 145, Jutter- 128 M bez., graue 145, 165, 170 M bez., grüne 175, groft 163 M bez. — Bohnen per 1000 Kilogr. 122, 129, 130 M bez. — Bidien per 1000 Kilogr. 122, 129, 130 M bez. — Widen per 1000 Kilogr. 171, 118, 118,50, 119 M bez. — Leinfaat per 1000 Kilogr. hochteine ruff. 190 M bez., feine ruff. 175, a. b. Walfer 169, 170, 172, 179 M bez. — Dotter per 1000 Kilogr. hochteine ruff. 156, 157 M, Sebbrich ruff. 65 M, Genf ruff. braun 135, gelb 212 M bez. — Meizenkleie (sum Gee-Export) ruff. grobe 83, 84 M, feine 72, 75, 76 M bez. — Koggenkleie (sum Gee-Export) ruff. grobe 83, 84 M, feine 72, 75, 76 M bez. — Gpiritus per 10000 Citer % ohne 3ah loco contingentirt 61½ M bez., nicht contingentirt 31¼ M Bb., per Rov.-März nicht contingentirt 38¼ M Bb., per Rov.-März nicht contingentirt 38¼ M Bb., per Rov.-März nicht contingentirt 38¼ M Bb., per Rov.-März nicht contingentirt 41½ M Br., kurze Lieferung nicht contingentirt 41½ M Die Rotirungen für ruffliches Getreibe gelten transito.

Butter.

Butter.

Handburg, 7. Nov. (Bericht von Ahlmann u. Bonsen.)
Freitags-Rotirung auf Berantassung der Handelskammer.
Halgie 119—121 M., 2. Ktasse 116—118 M. per 50 Kilogramm. Netto, reine Tara, frachtfrei Hamburg.
Tendenz: fest.

Ferner Brivatnotirungen per 50 Kilogr.:
Gestandene Bartien Hosbiutter 110—115 M., ichteswigsholstenische und ähnliche Bauer-Butter 100—105 M., siviländische und ähnliche Meierei-Butter 95—105 M. unverzollt, böhmische, galizische und ähnliche 60—75 M. unverzollt, böhmische, galizische und ähnliche 60—75 M. unverzollt, sommer und alte Butter alter Art 25—40 M. unverzollt. Gemier und alte Butter alter Art 25—40 M. unverzollt.
Feinste frische Butter wurde heute 3 M. erhöht, die Lieferungen sind klein, fanden daher leicht Abnahme. Das Insand will unsere hohen Breise nicht anlegen, dagegen beginnt England mit Austrägen, die in dieser Zeit doppett willhommen sind. Gelagerte Maare ist gut geräumt. Bon Amerikaner sind größere Bosten sürs Insand verkaust, Rewyorker Breise höher und nicht mehr lohnend auf hier. Beste Innsländer etwas höher.

In Auction bedangen 18/3 Tonnen ols-holsteinische Hosbiuster durchschnittlich 1273/4 M. ober abzüglich Auctionskosten 124 M. reine Tara franco Hamburg.

Bromberger Mühlenpreise vom 7. November.

vom 7. November.

Beizen-Fabrikate: Gries Nr. 1 17.80 M, do. Nr. 2 16.80 M, Saiferausyagmehl 18.20 M, Mehl 000 17.20 M, do. 00 weik Band 14.40 M, Mehl 00 gelb Band 14.00 M, do. 0 10.00 M, Suttermehl 5.20 M, Rossen-Fabrikate: Mehl 0 13.80 M, do. 0/1 13.00 M, Mehl 12.40 M, do. 2 8.00 M, Commismehl 11.20 M, Ghrot 10.00 M, Sleie 5.00 M, Commismehl 11.20 M, Geriten-Fabrikate: Graupe Nr. 1 17.50 M, do. Nr. 2 16.00 M, do. Nr. 3 15.00 M, do. Nr. 4 14.00 M, do. Nr. 5 13.50 M, do. Nr. 6 13.00 M, do. grobe 11.50 M, Grütze Nr. 1 14.00 M, do. Nr. 2 13.00 M, do. Nr. 3 12.50 M, Rochmehl 10.60 M, Suttermehl 5.60 M, Buchweizengrütze 1 15.20 M, do. 2 14.80 M, Alles per 50 Silo oder 100 M

Bucker.

Magdeburg, 7. Rovbr. (Mochenbericht ber Aeltesten ber Kausmannschaft.) Melasse: Bessere Gorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Be. (alte Grade) resp. 80—82° Briz ohne Lonne 2.00—2.20 M Desgleichen geringere Gorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Be. (alte Grade) resp. 80—82° Briz ohne Lonne—Rohzucker. Während der verslossenen Berichtsperiode blied eine ruhige Etimmung vorherrschend. Dem ziemlich starken Angebot gegenüber zeigten sich die Käuser, somohl Kassinerien, wie Erporteure, zurückhaltend, so das Breise ihren Stand nicht behaupten konnten, sondern etwas nachgeben musten. Ebenso haben Rachproducte im Merthe etwas eingebüst. Der Wochenumlah beträgt 323 000 Ctr. Raffinirter Zucker. Auch in dieser Moche verlief das Geschäft in raffinirter Waare wieder sehr ruhig und sanden die offerirten Zucker nur zu ermäßigten Breisen Rehmer.

Lerminpreise sür Rohzucker I. Broduct abzüglich Steuervergütung: a. frei auf Speicher Magdeburg. Notizios. b. frei an Borb samburg, November 12.52½ M bez. und Gd. 12.55 M Br., Dezember 12.62½ M bez. und Gd., Januar 12.72½ M Br., 12.77½ M Gd., Januar 12.82½ M Br., 12.77½ M Gd., Kärz 12.92½ M bez. und Br., Januar März 12.82½ M Br., 12.77½ M Gd., März 12.92½ M bez. und Br., 12.82½ M Br., 12.77½ M Gd., März 12.92½ M bez. und Br., 12.90 M Gd., April 13.07½ M Br., März-Mai 13.07½ M Br., Zendenz: Ruhig.

Schiffs-Lifte.

Neufahrwaffer, 8. November. Wind: GO. Angehommen: Gilvia (GD.), Lindner, Flensburg.

Güter.
Gefegelt: Arehmann (GD.), Wilke, Gtettin, Güter.
Delbrück (GD.), Janhen, Kotka, Ballaft.
Heinrich,
Köhne, Gothenburg, Getreibe.
Im Anhammen: Logger "Carnot".

Meteorologiiche Depeice vom 8. November.

1	Treatment Beleit nebeleit gout of Mithelither?						
	Stationen.	Bar. Mil.			Wetter.	Zem. Celf.	
	Mullaghmore Aberdeen	746 751 757 758 758 758 758 764	S S S S S S S S S S S S S S S S S S S	3132 11	molkig wolkenlos Dunit Regen Rebel bedecht Regen	6565177 77	
	Cork Queenstown Cherbourg Spelder Gpit Sput Samburg Gwinemunde Reufahrwaffer Memel	749 754 751 753 754 756 758 759	e co co co co co co co co co co co co co c	53212212	Regen bedeckt bedeckt Dunft bedeckt wolkig halb bed. heiter	12 12 6 4 4 1 1 3	1)
	Baris Dünfter Rarlsruhe Wiesbaden Dündhen Chemnith Berlin Wien	754 753 755 755 756 756 753 753 756	BAND GO HIII GU GU HIII	23 22123	bebecht Regen wolkenlos bedecht Regen halb bed. heiter Regen Regen	843633	2) 3) 4)
98	Ile d'Air Ripa Erieft	760 751 ebel.	WNW GO 3) Nebel	5	wolkig Regen hau. 4) R	12 8	

Das Minimum, welches geltern über ber Nordiee lag, hat sich, ohne weientlich seinen Ort zu verändern, nahezu ausgefüllt; ein neues Minimum ist weistich von Schottland erschienen und hat seinen Einstuß bereits über die derschienen und hat seinen Einstuß bereits über die derschienen liegt über Gübeuropa und scheint sich nordostwärts auszubreiten. Bei schwacher, vorwiegend süblicher und südostlicher Lufistromung und durchschiedlich normalen Wärmeverhältnissen dauert in Deutschland das veränderliche Wetter fort. In Güddeutschland ist überall, in Nordbeutschland stellenweise Regen gefallen.

Deutsche Geewarte.

Berantwortliche Rebacteure: für den politischen Theil und ver-mische Nochrichten: Dr. B. Herrmann, — das Teutsleton und Literarische, Häckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Maxine-Ahell und den übrigen redactionellen Inhaft: A. Alein, — für den Inseraten-theil: A. W. Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Zur Gtadtverordneten-Wahl für die II. Abtheilung

empfehlen unterzeichnete Wähler biefer Abtheilung zu Folge Beichlusses ber allgemeinen Wähler-Versammlung vom 5. b. Mis. am Wahltage, Montag, den 10. November

für die aufgestellten Candidaten, herren: Richard Damme, Commerzienrath, Dantziger, Fleischermeister, Drahn, Kanfmann, Engel, Major a. D., A. Karow, Kaufmann, Richter, Inwelier, F. W. Sudermann,

zu stimmen.

(6786) H. Bürgel. W. Böhm. H. Boldt. Wilh. Dreyling. Chms. J. Frost. A. Heim. J. Z. Hilbebrandt. Herrmann. Herm. Arause. H. v. Rolkow. F. Aühn. G. Howalshn. F. Marohki. R. Mener. Hugo Chwarthops. Ed. Wessel. M. J. Zander. F. Zaharias. Chms.

Jeste Preise! Jeste Preise! Neu eröffnet!! Langgasse 13, erste Gtage, empfiehlt als besondere Specialität Mäddenmäntel, Confirmanden-u.Backfisch-Daletots

in entzüchend feichen Formen. 6801)

E. Flemming,

Cange Brücke 16,

Max Hirschberg,

34, Rohlenmarkt 34, parterre und I. Etage.

Jusolge der geringen Unkosten, welche mein Unternehmen erfordert, bin ich in der selten günstigen Lage, mit dem kleinsten Auchen meine Waaren verkaufen zu können, folgedessen weit billiger wie alle Ausverkäufe, weit billiger wie jede Concurrenz.

Herren- und Anaben-Confection

Die Abtheilung der

Ueberzieher, Reisemäntel, Anzüge, Jaquets, Beinkleider, Beften

von ben benkbar billigften bis ju ben elegant. Gegenftanben.

Herren-Garderoben

nach Maach werden unter Ceitung meines bekannt tüchtigen Wiener Zuschneibers unter Garantie des Gutsikens aufs Billigste angesertigt.

Die Abtheilung der Damen- und Mädchen-Confection im Barterre-Lokale, Eingang neben dem Stadttheater, in der ersten Etage, Aufgang durch das Parterre-Lokal, bietet die größte Auswahl in

Domen-Zaquets, Damen-Umnahmen. halb- nnd ganztaillirten

Mänteln, Dolmans und Bandagen, Theaterräder,

Tricot-Taillen, Schulterkragen etc. etc. von den denkbar billigften bis ju den hochelegantesten

Parifer und Wiener Modellen.

Confections-Haus für Herren, Damen, Knaben und Mädchen 34, Kohlenmarkt 34.

Subführungs-Unterricht nach eigener bewährtester Me thobe in hurzestem Zeitraum. Geffatishiffer Ginricht., Zühr., Abicht. und Revisionen, forgfältig, discret und billigit, burch Guftav Illmann, Bücher-Revifor, Frauengaffe 17"

Lastadie 22 parterre und halte mich zu allen in meinem Fach vorkommenden Arbeiten aufs beste empsohlen.

Poerschen,

N.B. Reueste franz. Musterdecorationen zur geffl. Ansicht.



GAS-BOSCHICHT-LAMPO, somie auch Bertreter ber Firma Buthe-Berlin, welche bas elektrische Licht unftreitig ersehen.

Grofie Gas-Ersparnifi, an jeder Gasleitung sofort ohne Roften anzubringen.

empfehle als Bertreter mein Lager der berühmten und anerkannt besten Siemens Patent

Gine Campe ersett 6—8 andere Brenner. Auf Wunsch gebe Campen gern zur Probe. Man verlange Offerte. 6854) Liefere auch Gas-Bogenlicht-Kronen, mit und ohne Brismenbehang, in eleganter Ausstattung für Gäle 2c.

R. Kaffe Nachfolger,

mit nur Prima-Gummiwalzen empfiehlt zu den bissigsten

E. Flemming,

Lange Brücke 16. Reparaturen, sowie neue Gummibezüge jeder Spiteme, werden schnellstens und billigst ausgeführt. (6853 R. F. Anger vorm. G. Berkau, 3. Damm Ir. 3,

Bronce-Waaren-Fabrik, empfiehlt fein reichhaltig ausgestattetes Lager von

Bronce - Aronen, Wandarmen, Candelabern, Clavierarmen.

in hochfeinster Ausstattung mit Majolika - Vasen und Verzierungen, wie auch im einfachsten Genre ju gang außerorbentlich billigen Preifen.

Futter- und Düngemittel-Bezüge! Der Centralverein Westpreußischer Candwirthe vermittelt seinen Mitgliedern unter allen Garantien bei billigerem Preise die von diesen denötigten Dünge- und Intermittel. Ramentlich empsiehlt sicht der Abschluft von Chilisalveter zur Lieferung im nächten Frühjahre, da die Preise augenblichtscher seinen eine Beschäftigung dei (6825 stehen, aber in der Kürze ein Anholen erwarten lassen. Beschäftigung dei Rolph H. Neuseldt, stehen, aber in der Kürze ein Anholen erwarten lassen. Beschäftigung dei Metallwaarenfab. u. Emaillirwerk

Deconomierath Dr. Demler in Danzig.

Meine Besitzung Königsho bei Marienburg Westpr., 1000 Morgen, mit neuen Ge-bäuden, Acker, Rübenboden, ge-regetten Hypotheken, wünsche ich schleunigst, eingetretener Verhält-nisse wegen, zu jedem annehm baren Breise zu verkausen. Würde dieselbe auch eventl. ver-pachten. Besichtigung jeder Zeit für gest. Reslectanten gestattet. 6821)

Atelier für Zahnarzt

in Dirschau, moselbst noch kein Jahnarzt ansässig, sowie ein großer Laden nebst weiten Kellergewölben, dicht am Markt, für ein erstes, einziges Summiwaaren- und Prosen-Geschäft zu vermiethen. Eventl. auch das ganze Eeschäftsgrundstück nebst großer Jamitienwohnung und Gärtcher zu verkausen.

Gest. Nachtragen unter B. R.

Gefl. Rachfragen unter **B. R.** 19 Dirschau postlagernd ober burch die Exp. d. Bl. erb. (6860 Anderer Unternehmungen halber beabsichtige ich mein

Colonialwaaren-Detail-Geschäft

nebst Grundslück zu verkaufen.
Jährlicher Ums. üb. 100000 Mk.
Jur Anz. a. d. Grundst. sowie
Uebernahme des schuldenfreien
couranten Waarenlagers s. ca.
50000 Mk. erfordert. Off. unter
6849 an die Exped. d. Ig. erb.

Cin Grundstück mit Garten,
welches sich sehr gut verzinst, ist
Umstände halber vortheilhaft zu
verkausen Asschreche

Das sich zu jedem Geschäft einnende frühere

Molterei-Grundfiic, in Attfelde gelegen, steht zum Berkauf. Uebernahme am 1. Januar 1891. Offerten zu richten an die Molkerei Altselde, E. Gmit unbeschränkter Haftplickt.

Heirath! Gine glidliche Berheirathung ist die beste

Beihnachts-Ueberraschung! Them Gie also noch num Fest eine solche Berheirathung wünschen, so erhalten Gie sofort sehr reiche hoches seine heine he

Metallwaarenfab. u. Emaillirwerk

Montag, den 10. November 1890.

In der am 7. d. Mis. stattgehabten Versammlung der Gemeindewähler der II. Abtheilung wurde einstimmig die Wiederwahl der ausscheidenden 7 Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung, der Herren:

R. Damme, H. Drahn, H. Ehlers, Goldmann, von Rozynski,

J. A. Schönicke, W. Sudermann, beichlossen, und ersuchen wir die Wähler der II. Abtheilung diesen bemährten Stadtoerordneten am Wahltage ihre Gtimme zu geben.

S. Ahrens. E. Bahrendt. J. Behrendt. du Bois.
Dr. Daise. Jidor Davidsohn Ih. Dinklage.
Iohn Domanshn. D. Ehtert. Ad. Eich. Ad. Eisen.
Richt. Flittner. Franz Kasse. Ih. Kesse. Fr. Hewelke.
Th. A. Jannen. Watter Kaussmann. E. Kettler.
Willy Alawitter. E. Alus. B. Hownathit. B. Arus.
C. Laasner. Rob. Mener. B. Orsovius. D. Biephorn.
C. N. Pfeisser. Dr. Biwho. Ad. Rohleder. E. Calomon.
Fr. Echroedier. D. Schwart. Bh. Simson.
A. Wetzel.

(6616

Heinrich Becker in Breslau.

Sffene Stellen f. Mauft.

walter, Verkänferinnen, Erzieh, rch Cenir: Biellenanzeig. Kerkur digsburg. Neueste Nr. 25 Pf. Briefm.

eren fürsand-lungs-commis 1958

Samburg, Deichstraße 1.
Wonat Oktober 1890.

Bewerber wurden placirt.
1 Aufträge blieben ultimo

Bartenbau-Berein.

Montag, den 10. d. Mts., Abends 7 Uhr:

Monats-Berfammlung

im Gaale ber
"Naturf. Gefellichaft".
Tagesordnung:
1. "Reifechilberungen i. b.
Geweis und an d. oberitalienischen Landieen".
(Garteninsp. Radike.)
2. Gärtner. Mittheilungen.
Der Borftand. (6726

Wiener Café

zur Börse. Für einen Abend in der Woche ist die

Regelbahn

noch zu besetzen. (6807 E. Tite, Langenmarkt 9.

hari II.

Bambrinus-Sale.

Retterhagergasse 3,

empfiehlt ihre neu dekorirten

reichung guter Speifen und Ge-

Café Selonke.

Olivaerthor. Conntag, den 9. November:

Großes Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 128. Kegiments unter Leitung des Concertmeisters hrn. Franz Blut. Anfang Phy Uhr. Entree 15 %. Empfehle den Caal mit Neden-räumen zu Hochzeiten 20., sowie die neue Kegelbahn. (6797

Hundehalle.

Jeden Montag: Broßes

Familien-Concert

(bei freiem Entree) ausgeführt von der Kapelle des Gren.-Regts. König Friedrich I. Hierzu ladet ergebenst ein

H. Gteinmacher.

tränke,

Kaiser=

Panorama.

Händler und Kaustrer kausen bei günstigen Conditionen am besten und billigsten in der Gtrumpsstrikerei u. Tricotagen-sabrik von Die auf Montag, den 10. d. M., Borm. 12 Uhr, in meinem Reschäftslokale anberaumte

Auction anbet

Hatt.

nicht Gtüher,

Gerichtsvollzieher, Danzig, Schmiedegasse 9. Berlag von A. Sirfcmald in Berlin.

Goeben ericien: Beterin**är-R**alender

ichmebend.
1026 Mitglieder und Lehrlinge murben aufgenommen. verausgegeben von Geh.-Rath Brofessor C. Müller. Iwei Theile. (I in Leder gebd.) 4 Mork. Borräthig und zu beziehen durch (6864 Gin Commis (Materialist) als Büffetier lofort gesucht durch H. Märtens, Iopengalse 63. 3. Murtens, Johnstoff 1891 ein ordentl.
Nädel. Januar 1891 ein ordentl.
Mädel. gejucht, welch. d. einfache Klüche versieht u. e. Theil Kandards.
übernimmt. Gute Jeugn. i. erford.
Adressen unter Nr. 6870 in der Gepedition dieser Zeitung erd.

L. Gaunier's Buchhandlung.

The habe mich in Danzig als Sin ber Schull Sin Lehrling mit guter Schulbild. wird für e. hiefiges größ. Speditionsgesch. gesucht. Abressen unt. 6803 in der Expedition dies. Its erbeition dies in der Expedition dies is erbeiten.

Gebruchten dieser Bettung erb.

Gin Lehrling mit guter Gchulbild. wird für e. hiesiges größ. Speditionsgesch. gesucht. Abressen unt. 6803 in der Expedition dieser Bettung erb.

Gin Lehrling mit guter Gchulbild. wird für e. hiesiges größ. Speditionsgesch. gesucht. Abressen unt. 6803 in der Expedition dies. Its erbeiten.

Gin Lehrling mit guter Gchulbild. wird für e. hiesiges größ. Gpeditionsgesch. gesucht. Abressen unt. 6803 in der Expedition dies. Its erbeiten.

Gin Lehrling mit guter Gchulbild. wird für e. hiesiges größ. Gpeditionsgesch. gesucht. Abressen unt. 6803 in der Expedition dies. Its erbeiten.

Gin Lebrulage mit guter Gchulbild. wird für e. hiesiges größ. Gpeditionsgesch. gesucht. Abressen unt. 6803 in der Expedition dies. Its erbeiten.

Gin Lebrulage mit guter Gchulbild. wird für e. hiesiges größ. Gpeditionsgesch. gesucht. Abressen unt. 6803 in der Expedition dies. Its erbeiten.

Gin Lebrulage mit guter größen unt. 6803 in der Expedition dies. Its erbeiten.

Gin Lebrulage mit guter größen. Gepelition dies. Abressen unt. 6803 in der Expedition dies. 6803 in der Expedition d

Off. Med. Weissolum,
Seil. Geiftsasse 113, part.,
Gerechstunden: (6692
Bormittags 8½—11 Uhr.
Nachmittags 4—6 Uhr.

Atelier für

Danieg. Cangenmartt 27, 2. Et.
Empfehle mich zur Ansertigung sämmtt. Garberobengegenstande

Damen-Confection.
Danzig, Langenmarkt 27, 2. Et.
Empfehle mich zur Anfertigung
fämmtt. Garderobengegenstände
als Costümes, Mäntel, Jaquets
und Umhängen unter Garantie des
Gutstigens bei soliden Breisen.

Bertin Schiller,

akademisch gebildete Modistin.

Buchführung, Comtoirwiffenschaften 2c. lehrt wie bekannt gründlich und praktisch Hermann Roch,

Breitgaffe 91 1. Bretigase 91.

Dein Kanzunterrickzu Boppot beginnt bestimmt Donnerstag, ben 13. Oktober cr., Abends 8 Uhr, im Gaale des Victoria-Hotel bei Herrn Hinterlach. Meldungen nehme ich persönlich Montag, den 10. November, Nachmittags von 2—5 Uhr daselbste entgegen.

Achtungsvoll (6783)
R. Garicalsky, Tamlehrer.

R. Goricialsky, Tanglehrer.

Zankensche Badeaustalt. Das russische Bab kann am Montag wegen Reparatur bes Dampskessels nicht benutzt werden, wohl aber können römische Bäder verabreicht werden.

Cartouse, 1/1 und 1/2 Flashen. Benedictiner,

Beide Liqueure sind von hoch-jeiner Aualität von feinstem (5812 großen freundlichen Räume bem

hergestellt. (5812 geohen freundlichen Räume dem geehrten Bublikum zu gefälligen Benutzung unter Bersicherung aufmerksamer Bedienung und Verabmerksamer Bedienung

Delikate geräucherteSänfe-grüne Kale, große Geebarfe, hechte, offerirt zu billigsten Tagespreisen (6876

3. Waltmann, Butig, Westpr.

Morgen Abend giebt es kernfette schwere Gänse. Breis wie bekannt billig. Lachmann, E857) Tobiasgasse 25.

The Court of the C

Tricotagen, Gtrümpfe, Handschuhe.

Gehrt & Claassen,

Gächsische Gtrumpf - Waaren - Manufactur, Danzig, Langgasse 13. empfehlen für den Herbst und Winter:

Tricotagen Tricotagen Erstes Special-Etablissement für sämmtfür Damen, Herren u. Kinder in gestricht und gewebt. liche Tricot-Artikel. gewebt.
Gämmtliche Normal-Artikel
Brofessor Dr. Eustav Jäger
zu Original-Fabrikpreisen.
Als vorzüglich anerkannte gestrickte Hervorragende Neuheiten in

Normal-Corsets,

Reise-Schlashemben, Hembhosen, KinderUnteranzüge.
Unteranzüge.
Errümpfe Est
für Damen und Kinder, gestrickt mit doppeltem
Knie aus englischem Gasetgarnen, echtfarbig.
Neuheiten in carrirten und langgestreisten
Kinderstrümpfen, Etrumpslängen,
Gockenlängen,
Formal- und Merino-Gocken.
Anerhannt vorzügliche nicht einlausende
Ghweiß-Gocken.

Reu.
Etrumpsstonfer.
Reu.

Strumpfitopfer.

Servorragende Neuheiten in

Tille Blouten und Laillen für Aumen und Kindet.

Winter-Tricottailen, Qualität und U. L. Extraschwer,
Mh. 3.00, 5.50, 6.50, 9.00

Gesellschafts- und Valltaillen die zum hotheleganteiten Genre.

Winter-Tricot-Reidchen

bis für das Alter von 15 Iahren in überraschender Auswahl von
Mh. 2.00 an die nim feinsten Dessin.

Winter-Tricot-Anaben-Anzüge, nur haltbare Waare.

Gehr empsehlenswerthe Tricot-Damen-, Ferren- und KinderJaquets. Tricot-Ainder-Mäntel. Tricot-Mützen.

Tricot-Gamaschen. Ericot- und gestrichte Handschuhe.

Radsahrer-Anzüge. Jagd-Artikel. Jagd-Westen.

Neu, Wercedes-Westen für Damen
aus Minter-Tricotssioss.

Fantasie-Artikel.

Tricottaillen,

Fantasie-Artikel,

Strickwolle.

Großartige Auswahl der neuesten Muster in seidenen und wollenen I in seidenen und wollenen I is der nund Gesellschaftsbedarf.

Lette Neuheit!
Türkische Ghawls in Geide und Tricot.

Wollene Aragen von Mk. 2.50 an.

Tricot - Aragen. Chenisse Aragen.

Bollene Westen mit und ohne Kermel.

Gestrikte Wercedes-Westen.

Reichsorieres Lager wollener Unferröcke.

Nett! Chenille-Winter-Hüte | für Jockey- Mützen | Damen.
Gämmtliche Keuheiten in Kopfbedekungen für Damen und Kinder.
Chenille - Capotten. Wollene Capotten.
Kopffhanls in Geide und Wolle.
Größes Lager
fämmtlicher Kinderartikel. (6818

Feste Preise.

Neu eröffnet!

Feste Preise.

Berliner Damen-Mäntel-Fabrik

1. Grzymisch,

Langgaffe Rr. 13, erfte Etage, vis-à-vis der Löwen-Apotheke.

DANZIG. empfiehlt

Langgasse Nr. 13, erste Etage, vis-à-vis der Löwen-Apotheke.

Reichhaltigstes Lager der neuesten Wintermodelle vom einfachsten bis zum elegantesten Genre,

zu billigen, aber streng reell festen Preisen.

Feste Breise.

Auf vorzüglichen Sit, wie auf solide, nur haltbare Stoffe wird Hauptaugenmerk gelegt.

Feste Preise.

Höcherlbräu. Oscar Beriche früher Gelonke. Hundegasse 85. Ieden Montag

Cintritt frei.

Apollo-Gaal Mittwed, d. 19. Novbr. cr., Abends 71/2 Uhr:

von Georg Chumann, unter Mitwirkung ber Capelle des Infanterie-Regiments Friedrich I.
(Das Streichorcheiter verstärkt durch die freundliche Mitwirkung einiger Herren).
Direction des Clavier-Concerts: Kerr Capellmeister Theil.
1. Dramatische Duverture von Georg Schumann.
2. Concert E-moll, s. Clavier m. Orchester, Chopin.
3. Lanz der Ahmphen u. Gaiprn für Orchester aus "Amor und Binche", Georg Schumann.
4. Clavier-Soli.
5. Spnuphonie C-moll Ar. 5. Beethoven.
Aummerirte Billets a 3 u. 2 M., Stehplähe 1.50 M., Schülerdillets a 1 M bei Constantin Biemssen, Musikalien- u. Bianoforte-Kanblung.

(6844)

Bilhelm-Theater. Heute Conntag und folgende Zage.

Große

brillante Borftellung.

Reu! Reu: 91/2 Uhr: Gensations-Rummer der 3 Gebr. Cuppu

auf dem Sfachen Luftreck in ihren erstaunlichen Productionen. Großer Lacherfolg der besten musikalischen Clown

Gebr. Ianos

mit ihren neu erfundenen Musik-Instrumenten. Nur noch einige Tage: Borführung ber 10 dressirten Gtörche und Gänse

burch

Mr. Coisett. Auftreten der

4. Wollmebergasse 4. 4. Wollmebergasse 4.

Potrykus empfehlen als enorm billig im

Grofie Partien wollener Rleiderstoffe, Tischtücher, Gervietten, Handtücher, Zaschentücher, Corsets

und verschiedene am Lager etwas unfauber gewordene Wäsche-Gegenstände für Damen, Herren und Kinder ju bedeutend herabgesetzten Breifen.



Rürschnermeister,

Große Wollwebergasse Nr. 17,

empfiehlt sein reich affortirtes

Pelz-Waaren-Lager

eigenen Fabrikats, bei streng reeller Bedienung zu billigsten Preisen. Neuanfertigungen und Reparaturen sauber und billigst.

Pelz-Mäntel für Damen nach Maaß.

Zum Einkauf von Weihnachtsgeschenken

der Bazar für Geschenke

Königsberg in Pr.

Danzig seit 1889.

Danzig, Langgasse No, 21, früher Gerlachsches Haus,

eine überaus grosse Auswahl nachstehend verzeichneter Waaren: Beleuchtungs-Gegenstände, Kunstgewerbliche Gegenstände in Bronce, Eisen, Zink, Porzellan, versilberte Waaren, vernickelte Waaren, Brittaniametall-Waaren,

Holz-Waaren, Leder-Waaren, Toilette-Artikel, Pariser Fächer, Pariser Schmuck, Pariser Uhrketten, Böhmischen Granatschmuck, echte Corallen, Bernstein- und Meerschaum-Waaren, Schirme und Stöcke.

Sämmtliche Waaren sind übersichtlich aufgestellt und mit festen Preisen versehen. Neuheiten gehen täglich ein.

Alfieri Troupe, Barterre-Ahrobaten mit neuen Trics und Doppel-Galtomortales fowie Auftreten aller neu-engagirten Künftler und

Specialitäten mit neuem Programm. Die Direction. Berficherung gegen Baffer

Die Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft gegen Wasserlicherungen desen Wasserlicherungen gegen Wasserlicherungen festen Brämten. Anfräge und Brospecte vermittelt die General-agentur

Stephan Dir, Danzis, heil. Geiftgaffe 79.

Druck und Berlag von A. W. Rafemann in Daniss. Hierzu eine Betlage.

Beilage zu Ntr. 18592 der Danziger Zeitung.

Conntag, 9. November 1890.

Der grobe Hauswirth. (Nachor.

Fünf Jahre lang hatte fie bas kleine Stübchen im Geitengebäude des alten Hauses bewohnt, und sie hatte gehofft, noch recht lange darin ju bleiben. Die Leute im Nachbarhause hätten auch nichts dagegen gehabt, die Aussicht auf die hübsche kleine Wittwe, die immer sauber und zierlich am Fenster saft, eifrig mit Sticken oder Musterzeichnen beschäftigt, für alle Zeit ju behalten. Aber es war anders gekommen, Frau Mans hatte die Wohnung, die ihr lieb und bequem war, ge-kündigt und stand im Begriff, auszuziehen. Wäre der alte Herr Schulte Bestern des Haufes

geblieben, so wäre es ihr nie eingefallen, die Wohnung zu wechseln; aber der neue Wirth machte ihr das Bleiben unmöglich. Es war ein unheilbringender Tag gewesen, an dem der alte Mann zu ihr heraufgekommen war, um ihr mitzutheilen, daß er sein Haus sammt seiner Werktatt und Zubehör — Herr Schulte war Wagenbauer — verkauft hätte, und daß sein Nachfolger demnächst einziehen würde.

Einige Tage nachdem Kerr Schulte sich verab-schiedet hatte, kam ein rascher, kräftiger Schritt die Treppe herauf, es wurde herzhaft an ihre Thür gepocht, und auf die Aufforderung der Wittwe, einzutreten, erschien ein noch junger, nicht übel aussehender Mann. Er war so groß und breit, daß ihr ihr Zimmerchen jum ersten Male recht klein und eng erschien, denn er stüllte es fast aus. Das war der erste unangenehme

"Guten Morgen, Madame", sagte er mit einer Stimme, die seinenkörperdimensionen entsprach.
"Mein Name ist Mans", sprach die Wittwe, gegen die Anrede protestirend.
"Ganz recht. Ich heise Kartung und din Ihr neuer Kauswirth."

Eindruck, den sie von ihm empfing.

Die Wittwe nahm eine gewisse, vornehm reservirte Haltung an, die ihr sehr gut stand, und antwortete mit einer leisen Neigung des

"Sie werden sich baher", suhr der Riese fort, "mit jedem Ihre Wohnung betreffenden Wunsche an mich zu wenden haben.

"Bor der Kand habe ich nichts zu wünschen", sagte die Wittwe und lud bei dieser passenden Gelegenheit Herrn Hartung durch eine Hand-bewegung jum Sitzen ein. Er dankte ftumm und sach im Immer umher — recht dreist und taktlos, dachte die kleine Frau —, dann sprach er: "Also Sie haben mir nichts zu sagen? Dann kann ich oohl gehen. Guten Morgen."

Er trat auf den Flur hinaus, blieb aber mit ber Thür in der Hand noch einmal stehen und beutete auf einen Schrank, der draußen stand. "Schöne Arbeit bas", sagte er, "noch von der guten alten Art." Es war in der That ein schöner eichener Schrank, zierlich mit dunklerem Holz ausgelegt. "Go arbeitet man heute nicht mehr. Ihr Eigenthum?"

"Ich liebe solche alten Schränke", fuhr Herr

"Ich auch", entgegnete die Wittwe so kurz, daß es fast wie eine Zurechtweisung klang. Hartung sat verwundert an, grüßte und polterte die

Treppe hinab.

. Banz anders als der gute alte Schulte", sagte die Wittwe und trat ans Jenster, um den neuen Wirth über den Hof gehen zu sehen. Da ging er, in aufrechter, stattlicher Haltung, — plump und unverschämt, nannte es die Wittwe bei sich; und sie setzte sich in einer ihr gang ungewohnten

Verstimmung an die Arbeit. Es war von jetzt an wirklich ganz anders als früher. Sonst, wenn sie bei ihren Ausgängen über den Hof geschritten war, hatte der alte Wirth ihr freundlich zugerufen: "Schönen guten Morgen, Frau Mans! Recht hübsches Wetter heute!" oder auch das Gegentheil, je nachdem; hatte den guten Morgen erwidert und seine meteorologische Bemerkung bestätigt. Es waren nur wenige und unbedeutende Worte ge-wesen, die sie gewechselt hatten, aber es hatte darin immer ein herzlicher Klang gelegen. Tetzt ging sie mit niedergeschlagenen Augen und in stolzer Haltung an der Werkstatt und den Fenstern der Wohnung des Wirthes vorbei; sie mochte den unangenehmen Menschen nicht ansehen. Sie wußte bennoch, daß er oft dreist genug war, ihr nachzublichen. Zu ihrem Aerger mußte sie sich eingestehen, daß er, was sein handwerk betraf, ein tüchtiger Mann war. Gein Borgänger war mit dem Alter bequem geworden und hatte Vieles gehen lassen, wie es eben ging. Hartung war energisch und thätig und griff alles kräftig an. Auf dem Hose und in der Werkstatt, in welche sie manchmal im Vorübergehen einen

Der Schneeball.

Gine zeitgemäße Betrachtung.

Zeitgemäß, nicht etwa weil der Winter naht, ber unseren Jungen bald das Vergnügen bringt, mit selbstgeschaffenen Geschossen einen lustigen Rrieg ju fuhren, ber nicht Leben gerftort, sondern die Gesundheit stählt. Wir denken bei unserer Ueberschrift nicht an harmlose Wursgeschosse aus Kindeshand, sondern an den Schneeball, der auf schiefer Ebene ins Rollen kommt, schnell an Umiang zunimmt und endlich als übergewaltige Lawine ins Thal herabstürzt. Auch diese Art von Schneeball soll hier nur als Bild gedacht werden, und zwar soll den Vergleichungspunkt heinesweges die zerstörende Wirkung bilden. Bielmehr ist der Iwech des Schneeballs, von dem wir hier reden wollen, ein sehr menschenfreund-licher. Wir meinen nämlich jene, wenn wir nicht irren, in England erfundene und von dort ju uns gekommene Form, in welcher neuerdings häufig Geldsammlungen ju einem wohlthätigen swecke veranstaltet werden, der man ganz passend den Namen Schneedall gegeben hat. Es scheint so einfach, so außerordentlich praktisch, auf diesem Wege eine größere Summe jusammen jusammen zu bringen, da der einzelne Beitragende nur eine ganz kleine Zahlung zu leisten und eine geringe Mühe auszuwenden hat, um das ge-wünschte Ergebniß zu sichern. Klein ist die Mühe und Zablung; aber ist es auch die Verant-

flüchtigen Blick warf, wenn sie den Besitzer auswärts wußte, herrschte eine musterhafte Ordnung, es wurde punktlicher und emsiger gearbeitet, und die Gesellen standen offenbar unter besserer Zucht. Früher hatten sie mitunter nichts weniger als anmuthige Lieder gesungen, das ham jest nicht mehr vor, benn der Meister hatte dem bei der ersten Gelegenheit für immer ein Ende gemacht. Wäre er nur nicht so unleidlich gewesen!

Der Aerger über den neuen Wirth war noch dazu nicht das Einzige, woran die Wittwe zu tragen hatte; es war eine schlimme Zeit für sie, und es wurde ihr manchmal recht schwer, den Ropf hoch zu halten, wenn sie ausging. Im vergangenen Winter war sie krank und daher eine Zeit lang erwerbsunfähig gewesen und hatte ihre kleinen Ersparnisse bis auf den letzten Psennig auszehren müssen. Ieht, wo sie den Verlust wo-möglich wieder einzubringen gedachte, blieben einige Bestellungen, auf die sie gehofft hatte, aus, einige Arbeiten wurden schlechter als bisher bejahlt - wer kennt nicht die Misere ber Kandarbeiterinnen! — kurz, sie hatte es recht schwer, sich durchzubringen. Aber sie war eine tapsere kleine Frau und ließ sich durch das Wisgeschick nur vorübergehend beugen.

Da kam es eines Tages herauf, — sie kannte den Ghritt schnes Lages hertup, — sie kunnte den Ghritt schor recht gut, denn ihr Wirth musste östers ihre Thür passiren, um auf den Boden zu gehen, wo allerlei Geräth und Material ver-wahrt war. Diesmal aber hielt er an und trat, nachdem er wieder mächtig geklopst hatte, ein.

"Guten Tag, Frau Mans." "Guten Tag, Herr Haris." Sie war aufge-standen und hatte ihm einen Stuhl angeboten, auf den er sich niedersetzte." "Echönes Wetter, Frau Mans."

"Gie sind ja sehr sleißig."
"Ia." Gie sah ihn an, als wollte sie fragen: Bist du deshalb herausgekommen? Wertigstens legte er ihren Blick so aus und sprach nach einigem Räuspern: "Die Sache ist, ich möchte Ihnen einen Borschlag machen. Ihr Schrank da draußen gefällt mir, Sie wissen, Junggesellen haben allerlei Liebhabereien, und die meinige ist alter Hausenth. Wollen Sie ihn mir verkausen?"

"Nein", sagte die Wittme entschieden. "Ich verkause den Schrank nicht."

"Aber warum nicht? Es soll mir auf den Preis nicht ankommen."

"Ich drauche ihn."
"Er ist ja leer", sagte der Unhold lachend; und als sie ihm einen empört fragenden Blick zuwarf, suhr er sort: "Ich gebe mich nicht etwa mit Nachschlüsseln ab. Ich habe nur im Vorübergehen daran geklopft, und er klang hohl wie eine leere Tonne. Außerdem hat Ihre Aufmätzerin weine Kermuthung hestistiat"

wärterin meine Bermuthung bestätigt."
"Ich verkause ihn doch nicht", sagte Frau Mans, vor Entrüstung bebend. "Es ist ein Andenken, von dem ich micht trenne. Wenn Sie sonst nichts wünschen -

"Also bin ich abgebliht?" Sie würdigte diese sormlose Frage keiner Antwort. "Dann kann ich gehen. Guten Morgen, Madame."

Er verschwand, und sie ging erregt in dem kleinen Raume hin und her. Was er sich nur alles herausnahm! Gie hätte ihm gern auf der Stelle die Wohnung gekündigt, aber sie schreckte vor den Rosten eines Umzuges zurück, und sie

Gie hatte vorher mitunter daran gedacht, den Schrank zu verkaufen. Als ein Erbstück von einem alten Onkel, den sie nie gesehen hatte, war er ihr nicht besonders theuer; sie hatte nur eine unschuldige Freude daran gehabt, wenn Leute, die in Geschäften zu ihr kamen, ihn bewunderten; es war der einzige wirklich werthvolle Gegenstand, den sie besaß. Trozbem würde sie sich im Nothsall ohne besonderes Herzweh davon trennen, aber hier? "Nein." Sie stampste zornig mit dem Jusz.

So lange Herr Schulte Hauswirth gewesen war, hatte sie ihm die Miethe selber gebracht und bei der Gelegenheit regelmäßig ein kleines Gespräch mit ihm gehabt. Dergleichen war jeht auser Frage, sie schickte ihre Auswärterin mit dem Gelde uud dem Quittungsbüchlein hinunter. Er schien zu wissen, was früher zwischen Wirth und Mietherin üblich gewesen war. "Ihre Dame ift wohl zu vornehm, um sich selbst zu bemühen?" sagte er zu der Alten. Diese versehlte natürlich nicht, die Rede, in Wortlaut und Ion etwas verschärft, ju hinterbringen; und Frau Mans wurde bem groben Wirth gegenüber immer feindseliger

Wäre er noch gegen alle Welt grob und hoch-fahrend gewesen! Aber bewahre! Sie hörte ihn manches Mal mit seinen Leuten lachen und gang väterlich reden. Und wie oft gab er sich mit den

wortung dessen, der den Schneeball ins Rollen gebracht hat oder der ihn weiter rollen läßt? Obwohl wahrscheinlich manchem Leser schon ein

solcher Schneeball durch die Hand gerollt ist, muffen wir doch für die Nichtwiffenden kurg die Methode dieser modernen Collecte beschreiben. Der Urheber, der sich für irgend einen wohlthätigen Zwech interessirt, aber nicht allein die Mittel besitzt, ihn zu fördern, schreibt gleichlautend auf 2, für 2 seiner Bekannten bestimmte Blättchen, die er mit einem A. bezeichnet hat: 1) eine Empsehlung des Zweckes, für den er sammelt; 2) den kleinen Beirag, den jeder beisteuern soll (sagen wir z. B. 10 Pf.); 3) die Aufsorderung, von diesem Blatt 2 Abschriften zu machen, die mit B. zu bezeichnen sind, und diese an je 2 andere Personen gelangen zu lassen. Außer dem kleinen Beitrag hat jeder, der die Abschrift des Blättchens weiter vertreibt, auch die Berpflichtung, die Beiträge, welche ihm von den folgenden Berbreitern des Schneeballs zugehen, an die Ursprungsstelle jurückgelangen zu lassen. Aufzerdem kann der Urheber des Schneeballs noch bestimmen, bis zu welchem Buchstaben des ABC's er rollen soll; ist das nicht bestimmt, so endet die Collecte mit dem

Soweit sieht die Sache ja ganz annehmbar aus; wenn der Iweck ein wünschenswerther ist, scheint dem gegenüber das Opfer, das dem Einzelnen zu seiner Förderung zugemuthet wird, das Opfer an Geld und Zeit (für die Abschriften und bas Anwerben der beiden Nachfolger) kaum der

Jungen der Apothekerswittwe, die im Borderhause wohnte, ab und wurde nicht müde, mit ihnen zu spielen! Freilich, die Apothekerswittwe war eine vermögende Frau, sie hatte die besle Wohnung im Hause inne und ging immer sein gekleidet. Wer weiß, vielleicht gefiel sie ihm, und er heirathete sie, schon um des Ver-mögens willen. — Bah! Was ging sie, die Frau Mans nämlich, der Mensch dort unten an! Das war eine weitere Kränkung, daß sie, so wie sie wohnte und lebte, immer genöthigt war an ihn

Sie hatte an einem heißen Commertage emfig gearbeitet und gedachte nun, da es Abend wurde, sich die Erholung eines kleinen Spazierganges zu gönnen. Sie hatte eben ihr hütchen aufgesent, als er — er! pochte und eintrat.
"Guten Abend, Sie wollen ausgehen?"

"Ich habe die Absicht." "Ich will Sie nicht lange aufhalten. Ich komme

noch einmal wegen des Schrankes."
"Ich habe Ihnen ja schon meinen Entschluß mitgetheilt. Daran kann ich nichts ändern."

"Sie wollen ihn also nicht verkaufen?" "Nein. Der Schrank bleibt da, wo er steht",

sagte die kleine Frau gereizt. "Das ist es eben, was ich nicht will", ent-gegnete er lebhast. "Er steht mir im Wege, ich will den Flur sür mich benuhen."

"Aber ich habe den Flur contractlich", wehrte

"Ja, bis Ihr Contract abgelaufen ist. Dann muß ich bitten, daß Sie den Platz da räumen."
"Aber wo soll ich denn mit dem Schrank hin? hier im 3immer hann ich ihn nicht unterbringen, und einen anderen Raum habe ich nicht, wie Sie

"Es giebt einen Ausweg, wie Sie wissen." "Nicht für mich, mein Herr. Ich habe die Ehre." Gie entließ ihn mit der Miene einer kleinen Königin. Als er fort war, setzte sie sich hin und weinte. Sie fühlte sich zum ersten Mal in ihrem nicht leichten Leben insultirt, und das kränkte

Gie ging an dem Abende nicht spazieren. Am nächsten Morgen schickte sie die Auswärterin mit einem zierlichen Briefchen hinunter, in welchem

sie dem Wirth ihre Wohnung auskündigte.
"Auch gut", sagte der Grobian. "Ich kann das Stüdchen selber brauchen."

Nun begann für sie die trostlose Arbeit des Wohnungsuchens. Jede freie Viertelstunde mußte sie benutzen, um treppauf, treppad zu steigen und meistens zu sinden, daß entweder die Wohnung oder der Miethszins, oft auch beides, nicht für sie pafite. Endlich fand sie ein leidliches Unterkommen.

Der Tag des Wohnungswechsels war da, Frau Mans stand in dem ganz leeren Zimmer, die Zieh-leute hatteneben die letzten Möbel heruntergetragen, um sie auf ihren Wagen zu laden. Gie sah sich noch einmal in den Räumen um. Gie hatte doch recht gute Tage darin verlebt, dachte die genügsame Geele, bis auf die letzte Zeit. Bon jetzt an würde Vieles besser werden. Sie hatte sich nun nicht mehr zu ärgern, sie hatte nicht mehr nöthig, den Kopf hoch zu tragen und muthig zu erscheinen, wenn sie es garnicht war, jetzt, wo sie den groben Wirth nicht mehr sehen würde.

Wo sie ihn nicht mehr sehen würde! Es durchzuchte sie ganz eigen bei dem Gedanken, als wäre er ihr ganz neu. Sie hatte nun nicht mehr nöthig, ihre Augen niederzuschlagen, wenn sie durch den Hof ging, nicht mehr auf jeden Schritt ju lauschen, der die Treppe herauskam, sich ju

freuen, wenn er vorüberging. — Ia, was hatte sie von jeht an eigentlich noch zu thun?"

Ihr wurde ganz seltsam zu Muthe; sie mußte sich auf den Fensterritt sehen. Indem kam jemand herauf und klopste; vermuthlich kam einer von den Leuten sie mahnen, daß man abfahren wollte. Aber es war Hartung!

Er trat eilig ein, den hut in der hand, er schien von einem Ausgang zu kommen. Er sah sich in den leeren vier Wänden um und sagte: "Also Sie ziehen wirklich aus?" "Gewiß", antwortete die Wittwe verwundert.

"Und weshalb? Die Wohnung hatte Ihnen doch so lange zugesagt."

"Liefen Gie mir benn etwas anderes übrig?"

"Ich? Ich habe Ihnen doch nichts gethan. Ich bin Ihnen vielmehr auf alle Weise entgegen-"Das nennen Sie entgenkommen?" Frau Mans

lachte leise, so beklommen ihr ums Herz war. "Nun ja." Er that ein paar unschlüssige Schritte hin und her. "Es ist vielleicht besser so" sprach er vor sich hin und suhr sich mit der Hand, die den Hut nicht hielt, durch die Haare. "Ich weiß nicht, was Sie aus mir gemacht

"Ich?" fragte nun die Wittwe.

Rede werth. Aber darf man tropdem sich für die Mitarbeit an diesem Unternehmen entscheiden, ohne seine Folgen genau ju übersehen? Wir meinen, nein. Und daß so wenige die Folgen klar erkennen, liegt vor allem an der geringen Gunst, in welcher die Algebra bei dem gebildeten, namentlich dem weiblichen Publikum steht. Denn ohne Algebra kann man sich die lawinen-artige Wirkung des Wohlthätigkeits-Schneeballs nicht klar machen.

Versuchen wir einmal ein paar Rechenezempel zur Probe. Hat der Urheber bescheidener Weise den zwölsten Buchstaben, M, als Schluß des Schneeballs gesetzt, so hat er, wenn die Sache gelingt, 4095 Personen zur Wohlthätigkeit herangezogen und — den Beitrag von nur 10 Pf. vor-ausgesetzt — 409,5 Mk. gesammelt.

Rollte der Schneeball bis zum zwanzigsten Buchstaben, U, so würde schon die stattliche Jahl von 1048 575 Personen für die Sammlung beizusteuern haben, die dann die hübsche Summe von 104857 Mark ausmachen würde. Giebt der Urheber aber ben Auftrag, den Schneeball bis zum letzten Buchstaben des ABC's laufen zu lassen, so wurde er daju schon 33 554 431 Wohlthäter nöthig haben (d. h. wenn man die Kinder abrechnet, mehr als die ganze Einwohnerschaft Deutschlands) und -10 Pfennige pro Kopf — den Ertrag von 3½3 Millionen Mark ernten. Setzt man aber den Einzelbeitrag auf 20, 30, 50 Pf. fest, was ja an sich nicht hoch ist, so kann man leicht ausrechnen, um wie viel größere Beträge bann herauskämen.

"Ia, Gie. Ich weiß, ich bin geradezu, derb, aber nicht schlimmer als so und so viele seine Herren. 3ch bin bisher mit allen Menschen, mit denen ich zu thun hatte, gut ausgekommen; ich kann jagen, ich habe viel Freundlich-keit erfahren. Nun kommen Gie mir vom ersten Augenblick an so stolz, so vornehm, so "du bist mir lange nicht gut genug" — das bringt einen einfachen Menschen, wiegich einer bin, natürlich aus der Fassung. Mußten Sie mir benn immer vorhalten, daß Gie hoch

"Ich. Großer Gott!" rief die kleine Frau und schlug die Augen nieder, die sie vordem verwundert aus ihn geheftet hielt. "Nichts lag mir ferner! Uebrigens ist das jeht gang gleich, ich muß gehen, die Leute warten auf mich. Leben Sie wohl, Herr Hartung." Sie hielt ihm die kleine, zitternde Hand hin. Er aber nahm sie nicht, sondern sah die Wittwe mit einem seltsamen Bliche an.

"Gie sind also fest entschlossen ju gehen", sagte er langfam. "Für immer ju gehen, und nur des dummen Schrankes willen?" Sie nichte eifrig, ohne auszusehen. "Aber", suhr er sort, "wenn Sie mich wirklich nicht so ganz unter Ihrer Würde halten, so ließe es sich vielleicht einrichten. Der Schrank könnte ja unten bei mir

"Sie wissen boch, daß ich ihn Ihnen nicht ver-kause", sagte sie, über seine Hartnächigkeit lachend. "Der Schrank bleibt ein für allemal, wo ich bleibe."

"Das will ich ja auch", fagte er mit aufleuchtenden Augen. "Er könnte bei mir stehen,

und Sie brauchten nur zu bleiben, wo er bleibt."
"Wie meinen Sie das?" fragte sie leise. Er bückte sich zu ihr herab, ihr Erröthen, ihre niedergeschlagenen Augen schienen ihm etwas Besonderes zu sagen — und plötslich hob er sie auf seine Arme, stürmte die Treppe hinad und an den gassenden Gesellen vorüber in seine Mohnung. Dart setze er seine Bürde santt auf Wohnung. Dort setzte er seine Bürde sanst auf ein Sopha und kniete vor ihr nieder, nicht wie ein sentimentaler Liebhaber, sondern eher wie ein Kind, das sich an den Andlick seiner Weihnachts-bescheerung weidet. "So meine ich es! Verstehen

"Aber Herr Hartung", stotterte die Wittwe zwischen Lachen und Weinen.

"Ich heiße Wilhelm."

"Aber — Wilhelm — wer thut denn so etwas? was werden die Leute sagen?"
"Was sie wollen." Er sprang zum Fenster, rißes auf und schrie mit Donnerstimme hinaus: "Ihr da! Hier geblieben! Die Sachen wieder abladen!"

"Halt!" sagte Frau Mans, die ihm gesolgt war. "Da habe ich ein Wörtchen mitzureden. Ich kann doch nicht, so wie ich gehe und stehe —" Gie brach verwirrt ab.

"Das ist auch wahr", sprach er niebergeschlagen. "Daran dachte ich nicht. Also ich soll dich, dich! wirhlich sortziehen lassen?"
"Nicht für immer, und nicht für lange, wenn – du es so willst" entgegnete sie in innigem Ton. "Aber", suhr sie schalkhaft sort, "wenn

du denn, du gewaltthätiger Tyrann, durchaus beinen Willen durchsehen willst, so kann ja der Schrank als Pfand hierdleiben!"

Afrikanisches Geld. (Nachdruck verboten.)

Bon Theo Geelmann. Die oftafrikanische Gesellschaft hat es unternommen, sich für ihr Berwaltungsgebiet eigene Münzen zu prägen, und sie sieht sich nun vor die Aufgabe gestellt, diesen neuen Werthzeichen auch Geltung als Werthmesser zu verschaffen. Daß ihr die Einführung ihrer Münzsorten schließlich gelingen wird, daran ist nicht zu zweiseln; aber sie wird vorerst mit den Anschauungen der Negerftämme über Werth und Unwerth manchen Strauf auszusechten haben, denn in Geldsachen sind die schwarzen Göhne des dunklen Erdtheils wie auch andere Sterbliche gang absonderliche Rauge. Alles ist Geschmackssache, und bei dem Neger, der mit einer gewissen Zähigkeit am Alten klebt, mehr noch als wo anders. Als ein besonders erschwerender Umstand für einen einheitlichen Geldverkehr darf die Zersplitterung der afrikanischen Bevölkerung in unzählige Stämme und Stämmchen gelten, die sich jum größten Theil ihren eigenen Werthmesser geschaffen haben, an dem sie mit rührender Treue sesthalten, wie die weiland beutsche Kleinstaaterei an ihren Kellern, Guten Groschen, Rreuzern und Gulben. Die afrikanischen Geldwerthe durchlaufen eine Gcala, die anfängt bei dem Maria-Theresiathaler und aufhört bei - wohlgemästeten, fetten Hunden.

Von eigentlichem geprägten Gelde hat der öfter-reichische Maria-Theresiathaler weitaus die aus-

Run ist aber boch selbstverständlich, daß jeder benhende Mensch die Berpflichtung hat, auch wo es sich um einen mildthätigen 3wech handelt, ju erfahren, welche Gumme dem einzelnen 3meck etwa entspricht. Was hat es für einen Ginn, zu Gunsten etwa eines alten Lehrers oder eines ohne Schuld in Noth gerathenen Familienvaters einen Schneeball rollen zu lassen, der, am Biel angekommen, einige Millionen Mark einbringt? Wer bürgt dafür, wenn größere Gummen zusammen strömen, daß sie verständig verwaltet werden? Wer will die Berantwortung übernehmen, daß, wenn es sich auch nur um mehrere Tausend Beitragende handelt, bei dem Rückfluß der kleinen Beiträge nach der Centralstelle nicht irgendwo eine Incorrectheit vorkommt?

Jedem Unternehmen, das völlig unberechenbar und daher planlos ist, muß man seine Unterstützung versagen, auch wenn es sich an sich um einen heilsamen 3weck handelt. Für alle Consequenzen ist nicht allein der Urheber, sondern alle, die ihn unterstützen, verantwortlich. Go ist bei dem Wohlthätigkeits-Schneeball nicht allein ber Erste, von dem er ausgeht, Bürge, sondern jeder Folgende übernimmt die Bürgschaft des Unternehmens allen denjenigen gegenüber, die nach ihm kommen. Und wer darf gewissenhafter Weise eine Bürgschaft für etwas übernehmen, das sich völlig seiner Controle entzieht?

Also überlaffen wir lieber das Schneeballfpiel ausschließlich unserer munteren Jugend in den Wintertagen.

gedehnteste Berbreitung. Gein Geltungsbereich erstrecht sich von Fez an bis hinab nach dem sudanesischen London, dem berühmten Handelsplaze in Kausa, Kano, und umsast über ein gutes Drittel von Afrika, also ungefähr 180 000 beutsche Quadratmeilen mit etwa 70 Millionen Einwohnern. Aber mit dem Maria-Theresiathaler allein ist es noch nicht gethan. In Rassala wenigstens muß er, um den vollen Werth zu haben, auf der Wappenseite die Iahreszahl 1780 führen, vor allem aber auf dem Brustbilde der Kaiserin die Arone mit sieden deutlichen Kepfeln, das Ordenszeichen auf der Brust und die Buchteren Sieden auf der Brust und die Buchteren Sieden auf der Brust und der Brust eine Brust eine Sieden gestellt und der Brust eine Brus staben S. F. zeigen, um als "Abu gnuchte" nehmen. Die Guaheli haben für diese Gigenschaft der Münze einen Lieblingsnamen gegeben, sie nennen singe einen Leolingsnamen gegesch, sie neinen sie Reali meosi, schwarze Thaler. Wenn auch allmählich berartige Ansichten zu schwinden beginnen, so waren sie voch noch 1867, als die Engländer die Expedition nach Abesspien antraten und sich zu diesem Iwede mit einer hübsichen Summe in Wien neugeprägter Maria Theresta - Thaler versehen hatten, stark genug, um gegen ihr glänzendes Aeufiere allgemeines Mistrauen ju erwecken. Der Giegeslauf des Theresiathalers war ein überaus schneller. Schon 1793, also erst 18 Iahre nach dem Tode der Raiserin, tras ihn der erste Europäer, der in den Gudan drang, der Engländer Brown, an, wenn auch noch mehr als Schmuck, denn als Verkehrsmittel in Brauch. Seinen Einzug hielt er wahr-scheinlich über Aegypten, den Nil hinauf, und Janzibar in den Händen arabischer Kausseute.

Bon den bei uns zur Prägung üblichen Me-tallen findet außer dem Gilber noch das Rupfer Namentlich im Handelsverkehr Anwendung. schähen die anthropophagen Niam-Niam das englische Stangenkupfer von zwei Centimeter Durchmesser. Es ist deshalb auch wiederholt von den Expeditionen nach dieser menschensleisch-lüsternen Bölkerschaft die Vorsicht beodachtet worden, unter den Arägern stets einige Schmiede anzuwerben, die dann aus den größeren Barren Ringe von der Größe einer Armspange bis zu der eines kleinen Fingerringes sormen und hierdurch eine gangbare Scheldemunze herstellen. Da die Lebensmittel in dem gelobien Riam-Riamlande noch nicht besteuert werden, so erhält man für einen Fingerring im Wershe von drei Pfennigen ein gut genährtes Huhn. Es ist dem-nach bei den von der Cultur noch nicht beleckten Natursöhnen verwirklicht, was Heinrich V. sehnlichst für seine Bauern als das Ideal seines Lebens hinstellte — es kann jeder tagtäglich ein Hann in seinem Fleischtopf kochen. Dem alten Seume hätte sicherlich das Herz im Leibe geuacht, wenn er diesen neuen Beweis sur die Richtigheit seines Gațes von dem besseren Menschenthum der "Wilden" erfahren hätte.

Auch des Eisens bedient man sich als Werthmesser. Es wird gewöhnlich in Stabsorm in ben Handel gebracht, und noch zu Anfang unseres Jahrhunderts sprach man von einem "Stab Rum", ber einer Gallone Branntwein gleichwerthig war, und von einem "Stab Tabah", worunter man zwanzig Rollen des edlen Rauchkrautes verstand. An der Nigermündung in Bonny wird das Eisen ju einem hufeisenförmigen halbring geschmiedet und führt dann die Bezeichnung Igbi oder Manilla. Eine andere Form hat das Eisengeld im Gebiet der westlichen Zustüsse des neuen Nils. Bei den Bongo hat das Loggo-Auliuti die Gestatt eines Spatens mit Kiel und ankerartigem Fortsatz. Die slache, eiwa tellergroße Cisenplatte von ungefähr 1/3 Meter Durchmesser vertritt hier vollständig gemünstes Geld, das man, wie bei uns die Doppelkronen im Arnheim, etwas umständ-licher in dem gemeinsamen Wohnraum ausstapelt. Für sehn solcher zweipfündiger Eisenscheiben erfteht ber liebende Bongojungling von seinem zukunftigen Schwiegerpapa die Hand seiner Geliebten. Statt bessen kann er den Brautpreis auch in manzig Canzenspiken erlegen; reichen dazu aber seine Vermögensverhältnisse nicht aus, so mußer sich bescheibentlich begnügen mit einem Mitgliebe des schönen Geschlechts höheren Alters.

Neben den Metallen rangirt auch das Gali als Zahlungsmittel, was bei der Unentbehrlichkeit dieses Gewürzes haum verwunderlich ist. Namentlch ist es in Nordafrika und vor allem in Abessinien ein beliebter Werthmeffer. Die Galiftucke, die ben Namen Amóle führen, werben im Offen der abeffinischen Alpen gewonnen und ändern je nach ber Enifernung von bem Jundort, der Witterung und nach dem vorhandenen Vorrath ihren Werth. Ihre Form ift die eines zugehauenen Wetzsteines mit einem Gewicht von 36 Loth. Ein Rameel vermag gegen fünshundert, ein Maulthier zweihundertfünstig, ein Gsel zweihundert und eine Sklavin sechszig Galzstücke zu tragen. Für einen Maria - Theresiathaler erhält man bei den Asar hundert Stück, in Adua dagegen nur noch vierzig und in Gondar gar blok dreifig. Damit die Amóle im Berkehr nichts von ihrem Gewicht verliert, so wird sie mit einem Baststreifen umgeben, und stets wird die Schwere beim Sandel forgfam mit der Hand abgewogen. In derselben Weise gebrauchen auch die Kissama am Roango in Angola das Steinfalz, nur daß sie es statt mit Bast mit Rohr umflechten.

Wenn man will, hat Afrika auch eine Art Papiergeld, wenigstens ist an ber Loangokufte ein Mattengeld oder Umbongo im Umlauf, das aus besranzten Quadraten von einem Quadratfuß Größe besteht, und von dem hundert Blätter ein Tuchstück ober Kano gelten. Man näht es entweder zu Kleidern zusammen oder verwendet es auch zum Einwickeln. Einen interessanten Beleg dafür, wie allmählich ein Zeugstoff die Stelle des Geldes einnimmt, liefern die sogenannten Macuten der Congohüfte. Run de Pyna erzählt am Ausgang des fünfzehnten Jahrhunderts, der König von Congo habe nach Portugal Gewebe aus Palmenfaser gesandt, die geschicht gewebt und mit bunten Farben geziert waren. In der Sprache der Eingeborenen hießen die Geflechte Macuten, und von ihnen wurde die Bezeichnung auch auf Kattun, Ceinewand und Seibengewebe überiragen. Die Portugiesen begannen, um ihren Werth zu controliren, die Macuten zu stempeln und nach ihnen den Werth aller Maaren ju bestimmen. Schlieflich prägte man gleichwerthige Aupfermunzen, die ebenfalls Macuten genannt wurden und fünfzig Rees galten.

Im Innern des Gudans ist die Wertheinheit die Tobe, ein Baumwollengewand, in Kanem 2benfalls ein weißes Baumwollenhemd; dagegen !

bezahlt man in Diköa, Adamaua, Loggone mit schmalen Baumwollenstreifen von zwei bis drei Boll Breite, von denen in Bagirmi siebenzig bis hundertfünszig auf ein Hemd gehen. Groben, grauen Shirting giebt man in Darfur als Geld aus, der zu Siut in Oberägypten dunkel- oder hellblau gefärbt und in Stücke von vier Ellen Länge zerschnitten wird.

Weit verbreitet als Tauschmittel sind die Glasperlen, doch wechselt darin bei den einzelnen Stämmen der Geschmack und die Mode häusig. Schon mehr als einmal ist ein Forschungs-reisender dadurch in arge Verlegenheit gerathen, daß sich plötzlich eine neue Perlensorie die be-sondere Schuppathie der schwarzen Modendamen erobert hatte und die mitgeführten Perlenschnüre nur weit billiger als früher angenommen oder überhaupt völlig zurückgewiesen wurden. In Südwestafrika sind vorzugsweise große rothe von ovaler und cylindrischer weine beiebelaue, kleine dunkle indigoblaue, kleine schwarze mit rothen Flecken und rothe Persen beliebt,

Ein außerordentlich weites Geltungsgebiet hat das Muschelgeld, das die Kauri, das Schlangen-oder Otterhöpschen, liefert. Diese Porzellanschnecke ist gelblich oder weißlich, breit eiförmig und zwei bis drei Centimeter lang. Sie wird monatlich zweimal in enormen Mengen bei den maledivischen Inseln gesammelt, geht von hier aus entweder direct nach Afrika oder erreicht es erst auf dem Umwege über England. Eine Tonne Kauris, von denen die kleinere hellere und glänzendere die werthvollere und gesuchtere Sorte ist, kostet in Censon 70 dis 75 Pfund Sterling. Die Kaurimuscheln sind schon sein darhunderten auf Münze im afrikanischen Handelverkehr giltig. Der arabische Reisende Ibn Batuta sah sie schon im 14. Jahrhundert am Niger als Jahlungsmittel verwendet, und die ersten potugiesischen Geefahrer fanden sich ebenfalls schon an der westafrikanischen Ruste vor. Aloisius da Cadamosto, der 1455 bis an das grüne Vorgebirge vordrang, berichtet, daß die Azaneger und Araber "tiefer ins Cand hinein" an einigen Orten kleine weiße Geemuscheln, so wie sie aus der Levante nach Benedig kamen, als Münzen gebrauchten und eine

gewisse Jahl davon, je nach dem Werthe des Kaufobjectes, zu geben pflegten. Die Erklärung für die Benutzung der Kauri-muschel ist in ihrer leichten Berwendbarkeit als Schmuckstück zu suchen. Noch jeht beseht, verziert man am oberen Mil das Jaumwerk der Kameele mit ihr, noch zu Ansang unseres Iahr-hunderts war das Gezäum der sächsischen Husaren-pferde damit geschmückt, und die hübschen, glän-zenden Porzessanschaften, mit denen noch heut zu Tage die Riemen unserer Fleischer für den Wetz stahl besetzt sind, sind Raurimuscheln. Das Otterköpschen ist im ganzen Sudan, an der Ostküste und an der Westküste zu sinden, wenn es auch in seinem Werth erheblich zurüchgegangen ist Grant, der Reisebegleiter Spekes, berichtet, dass in Unyoro Raurigeld früher noch vergraben wurde, wie bei uns geprägtes Geld, und daß alte Ceute sich noch erinnerten, wie vor fünf-unddreistig Iahren eine Kuh für zehn Kauri zu kaufen war, während jeht eine ganze Ladung dazu nöthig ist.

An der Westkuste werden die Muscheln auf Schnüre ju je hundert Stuck aufgereiht, in den Fellataländern aber, wo die Zeit noch hein Geld ist, macht man sich das billige Vergnügen, se sünf und sünf abzuzählen und Hausen von zweihundert und tausend Stück zu bilden. Wohin eine solche Beschaffenheit der Scheidemunze sührt, mag man aus einer Bemerkung Burtons sehen, der mit beisender Ironie sagt: "Es ist ein angenehmes Geld; um zwei Pfund Sterling zu tragen, ist ein Mann nothwendig."

Daß übrigens auch im Herzen von Afrika mitunter echte europäische Börsengeschäfte gemacht werden, das haben die Hamburger Kausseute gezeigt. Früher waren nur die indischen Muscheln im Umlauf, bis eines schönen Tages die Hamburger Handelshäuser in Zanzibar die größere blaue und billigere ostafrikanische Art einführten und damit einen Nettogewinn von fünfzig Procent einheimften.

Als Verkehrsmittel dient schliefilich noch Vieh aller Art. Man rechnet nach Ochsen, Pferden, Rameelen, Ziegen und Hunden. Intereffante Vergleiche in dieser Beziehung lassen sich beim Brautpreis machen. So giebt der Vater seine Tochter bei den Wannamwesi je nach dem Angebot für eine bis zehn Kühe ab, der Gomali fordert von einem armen Werber zehn bis įwanzig Pferde, von einem Reichen hundert Pferde, hundertfünfzig Kameele und dreihundert Schafe; dagegen begnügt man sich in Uganda mit vier Ochsen, wenn noch sechs Nähnadeln und eine Schachtel Zündhütchen hinzukommen.

Johann Orth.

Es gewinnt immer mehr den Anschein, als se der Schiffscapitan Johann Orth auf feiner Jahrt von Ensenada in Argentinien um das Cap Sorn nach Valparaiso ein Opfer der Orkane geworden, die von Ende Juli an neunzehn Tage hindurch die Güdspiche des amerikanischen Continents beimgesucht. Geitdem er Ensenada, die unweit Buenos Aires an der Mündung des Caplata gelegene Hafenstadt, verlassen hat, sind bereits 112 Tage verstrichen, und diese Frist übersteigt die erfahrungsgemäß längsten Jahrten ber Jeuerlands-Route um ein so beträchtliches, daß die Freunde und Verehrer des merkwürdigen Mannes leider nur zu begründete Urjache haben, Johann Orth als einen Todien zu betrauern. Die "Frankf. 3tg." nimmt daraus Veranlassung, Folgendes über die Cebensumstände und den Charakter des Mannes zusammenzustellen:

Eriherzog Iohann, geboren zu Florenz am 25. November 1852, war das jüngste unter den fünf Kindern des Grofherzogs Leopold II. von Toscana, der zu Gunsten seines ältesten Sohnes Ferdinand am 21. Juli 1859 auf seine Krone resignirt hatte. Nach der unmittelbar darauf erfolgten Thronentsehung des Hauses Lothringen und dem Anschlusse Toscanas an das Königreich Sardinien nahm die grofiherzogliche Familie in Desterreich ihren dauernden Aufenthalt. Leopold II. starb 1870, seine Gemahlin, Großherzogin Antonie, die greise Mutter Iohann Orths, lebt in Orth bei Gmunden in Oberösterreich und steht gegenwärtig im 76. Lebensjahre. Den Großherzogstitel führt der älteste der Brüder, Ferdinand IV., der in Galzburg wohnt. 3wei Schwestern, Maria Isabella und Maria Louise, sind mit dem Grasen von Trapani und dem Fürsten Karl zu Isenburg-Birstein vermählt. Von einem anderen Bruder, dem Erzherzog Karl Salvator, ist nicht viel mehr zu sagen, als daß er der Vater des Erzherzogs

Franz Salvator ist, der vor kurzem die Erzherzogin Marie Valerie, die jüngste Tochter des Raisers Frang Joseph, geheirathet hat. Um so interessanter ist die Persönlichkeit des dritten Brubers, des Erzherzogs Ludwig Salvator, der als Verfasser einer Anzahl nach Verdienst geschätzter ethnographischer Werke bekannt ist und sern vom Hofe, in Zindis bei Triest oder in Palma

auf Mallorca seinen wissenschaftlichen Arbeiten lebt.
Erzherzog Iohann erhielt in Wien seine Erziehung und trat nach Abschluß derselben in ein Iägerbataillon, dann in ein Artisserie-Regiment. Von seinem galizischen Garnisonsorte aus veröffentlichte der 23jährige Oberstlieutenant im Jahre 1875 seine erste Schrift, mit der sich die Dessentlichkeit in höherem Grade zu beschäftigen hatte, als dies sonst gegenüber militärischen Fachschriften der Fall ju sein pflegt. Die Schrift führte ben Titel: "Beirachtungen über die Organisation der öster-reichischen Artislerie" und enthielt eine Reihe polemischer Bemerhungen über Preuffens Armee und Politik, die großes Aufsehen hervorriefen und nicht ohne Widerspruch blieben. 1876 wurde Erzherzog Johann Oberst und Regiments-Commandeur in Komorn, 1878 Generalmajor und Brigade-Commandeur in Wien und besehligte in demselben Jahre eine Brigade bei der bosnischen Occupations-Armee; 1879 wurde erFeldmarschall-Lieutenant und Divisions-Commandeur in Presburg und 1883 wurde er mit der Führung der 3. Division in Linz betraut.

Die Beförderung auf diesen letzten Posten wurde seinerzeit allgemein als eine Art Strafversetung aufgefaßt, denn schon damals war es den intimeren Kreisen ber Bevölkerung Wiens den intimeren Kreisen ber Bevölkerung Wiens kein Geheimnist mehr, daß ernstere Mischelligkeiten die Beziehungen zwischen dem Grzherzoge und dem österreichischen Hose gelockert hatten. Wan wird nicht sehl gehen, wenn man die Ursachen dieser Visserenzen einsach auf die Thatsache zurücksührt, daß in dem Erzherzog ein Ueberschuß an Krast, Gebanken und Charakter vorhanden war, der sich mit der einem Prinzen des Koules Kabsburg durch das unverziehdere des Hauses Habsburg durch das unverrückbare traditionelle Herkommen eingeräumten Möglichheit, seine Persönlichkeit zu bethätigen, schlechter-dings nicht in Einklang bringen ließ. War diese in der Lebenssphäre des Erzherzogs so seltene Gelbständigkeit einmal vorhanden, so war auch jeder Anlaß geeignet, die Mifftimmung des Hofes gegen den Prinzen zu erwecken und wach zu erhalten. Dem Erzherzog Iohann war es nicht gegeben, auf die Aeußerung dessen, was wahr, lebendig, eigenwillig und vielleicht auch groß in ihm gewesen, Verzicht zu leisten, und an diesem Misverhältnisse zwischen den Wünschen und Bestrebungen einer kraftvollen Natur und den starren Anforderungen höfischer Gitte und Noth-wendigkeit litt junächst die militärische Laufbahn des Pringen Schiffbruch.

Hatte man schon die schriftstellerische Thätigkeit des Erzherzogs mit Misvergnügen versolgt, — es waren nicht bloß sachwissenschaftliche Arbeiten, mit denen der Prinz sich beschäftigte; er war auch Musikfreund und Componist und in der Wiener Hosper gelangte ein Ballet von ihm "Die Assassinen" zur Aussührung. — so verargte man es ihm noch besonders, daß er von Zeit zu Zeit durch ungewöhnliche Unternehmungen die öffentliche Aufmerksamkeit und Theilnahme auf seine Person lenkte. Vekannt ist, wie er und Kron-prinz Rudolf, der sich mit ihm vielleicht im Ge-sühle der nämlichen Isoliriheit zu warmem Freundschaftsbunde zusammengefunden hatte, den "Spiritisten" Bastian entlarvten. Er berichtete über diesen Vorgang in einer Schrift "Einbliche in den Spiritismus", die rasch fünf Auslagen ersebte. Ein andermal legte er die Fahrt von Linz nach Wien über den höchst gefährlichen Greiner Strudel in einem sog. "Geelentränker" jurück, einem Schifflein, das gerade Raum für eine Person bietet und dem sich für solche Reise nur ein Mann von höchster Unerschrockenheit anvertrauen wird. Solche und ähnliche Vorsälle wandten dem Prinzen ein Interesse zu, das ein jüngeres Mitglied eines regierenden Hauses sür sich in Anspruch zu nehmen nicht berechtigt scheint. Als sich dann Erzherzog Iohann zu Verstößen gegen die militärische Disciplin verleiten ließ, — es hieß, daßer ein mal ohne Urlaub von Linz nach Condon consist sein des meiter in dan beitarische gereist sei, — als er weiter in der bulgarischen Frage zu Gunsten des Prinzen Ferdinand von Coburg eine Wirhsamkeit entfaltete, welche nach Meinung der Hofkreise die politischen Beziehungen zwischen Desterreich und Ruftland zu gefährden drohte, erweiterte sich der Rifz zwischen ihm und der Hosburg derartig, daß er im Iahre 1887 seinen schlichten Abschied erhielt. Wie Erzherzog Iohann sosort mit männlicher Entschlossenheit baran ging, die golbenen Retten vollends abjustreisen und ein freier Bürger zu werden, wie er in Fiume das Examen als Schiffscapitan ablegte und bestand, wie er im November vorigen Jahres

allbekannt.*) Erzherzog Johann war von Geburt ein Prinz, aber er machte aus sich weit mehr, als dieser biofie Zufall für ihn gethan hatte: einen Mann, eine Individualität, einen Charakter. Neben allen hervorragenden Eigenschaften war in ihm ein Jug von Großherzigkeit, der sich den kleinlichen Regungen menschlichen Empfindens überlegen fühlte. Als der Erzherzog seine erste militärische Schrift veröffentlicht hatte, war bald darauf eine Gegenschrift erschienen, die dem fürstlichen Autor scharf zu Leibe ging. Als Berfasser wurde ein österreichischer Stadsoffizier ermittelt, der Artillerie-Major Menrad v. Laaba. Derselbe erhielt sogleich seinen Abschied ohne Pension und war in Folge bessen genöthigt, sich in vorgerückteren Jahren unter sehr schwierigen Berhältnissen eine neue Eristenz zu gründen. Der Erzherzog ersuhr von den Schicksalen seines Gegners gerade in der Zeit, als es sich darum handelte, dem Prinzen Ferdinand von Coburg einige unbedingt verläßliche Personen auf seiner Argonautensahrt nach Sosia mitzugeben. Er lenkte die Ausmerksamheit des Prinzen und seiner Mutter auf Laaba. Pring Ferdinand nahm diesen in seine Dienste, machte ihn jum Geheimrath und Chef feines

auf alle Borrechte seines Standes Berzicht leistete,

wie er, der als Privaimann bequem von seinem Bermögen hätte leben nönnen, den Gegen der

Arbeit und die Gefahren des Meeres suchte, ift

*) Die "R. Fr. Pr." theilt mit, Iohann Orth habe, nachdem er auf die Erzherzogswürde verzichtet, einem Mädchen bürgerlicher Herkunft, mit der ihn eine langjährige Herzensneigung verband, die Hand gereicht. Die Trauung habe in Baden in aller Stille stattgefunden. Die Gemahlin Orths solgte ihm im Dezember nach Er Rete ma sie sich mit ihm einschiffte und nach La Plata, wo sie sich mit ihm einschiffte und baher voraussichtlich mit ihm untergegangen ist. Die Gattin Orths war die bekannte Operettensoubrette Jenny Studel.

Civilcabinets, und bis zu zeinem im vorigen Jahre erfolgten Tode hat Menrad v. Laaba das Bertrauen, das sein Gönner in ihn setzte, in vollstem Maße gerechtsertigt. Dieser Zug der Gelbstüber-windung spricht noch deutlicher für das Gemüth und die Sinnesart des Prinzen, als das wort-reichste Epitaph dies zu thun vermöchte. Haben sich die Wogen des Oceans wirklich über dem kühnen Geefahrer geschlossen, so wird dieses tragische Geschick das Mitgefühl Aller hervorrufen müssen, die sür die Kämpse und Leiden eines streitbaren Mannesherzens, gleichviel in welcher Brust es schlägt, ein vorurtheilssreies Verständnift besitzen.

Räthsel.

I. Charade.

Meine Erste zu besiegen, Lass die Iweite Helser sein, Und ins ganze Wort verwandelt Allgemach sich Deine Pein.

Gehl bas hleine Lechermaul! Bom Conditor kommt bort Paul, Läft das Räthselwort sich munden. Wie es heißet? Nehmt bem Wort Flink ben linken Juß nun fort, Ach! ba schlägt es bose Wunden!

III. Buchstaben-Räthsel. 10 Buchstaben.

"Ich muß", sprach er mit Beben, "Dir heute eins bis zehn: "So will ich nicht mehr leben! "Kannst Du nicht vier bis zehn "Mas Dir mein Herz gegeben, "Muß fort ich sechs bis zehn, "Und werde mich bestreben, "Mein Herz zu fünf bis zehn".

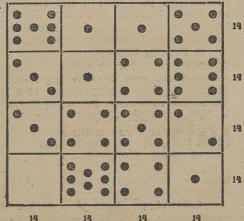
IV. Homonym-Scherze.

1. "Emma!" sagte die Mutter zur Tochter, "mit missällt es im hohem Grade, daß sich Dein jeden Tag gegen Dich benimmt!" (Iweisstlibig.)

2. "Und jetzt, Emma", forschie Mama weiter, "sage mir auf Chre und _____, ob Du ben _____ Herrn, der um Deine Kand wirbt, wirklich liebst!" (Oreisilbig.)

W. M.

Auflösungen der Räthsel in Nr. 18580. 1. Trophopf. 2. Ruft, Ruft, Suft, Suft, 3. O Thater well, o Hohen, o ichoner, gruner Bald.



Nichtige Colungen after Nöthief landten ein: A. B., Martha C., C. Widmann, R. Thiete, U. Lennke, C. Popp, R. Schulz, R. Gehrke, J. Dombrowski, H. Weible, U. Lennke, C. Popp, R. Schulz, R. Gehrke, J. Dombrowski, H. Gebrke, J. Dombrowski, H. Gebrke, C. Weithich, R. C. Weible, H. Weible, C. Weithich, R. Gebrke, C. Weithich, R. Gebrke, C. Weithich, C. Weithich, C. Ropler-Bromberg, R. Keisler-Marienmerber, H. Abraham-Berlin, C. Rapiel-Bromberg, R. Keisley-Marienwerber, H. Müller-Graudent, E. Nagel-Elbing, C. Pobl-Elbing, Michtige Colungen gingen feiner ein von: Isanette Caften (2, 3), "Dedipus" (2, 3, 4), "Rinderfreundin" (2, 3, 4), "Grohmutter" (2, 3, 4), Willing St. (2, 3, 4), "R. Bod (2), M. Hoffmann (2, 3, 4), A. G. D. J., Milling St. (2, 3, 4), D. Bod (2), M. Hoffmann (2, 3, 4), Hermann S. Dirlichau (2, 3, 4), Marte C. Marienburg (2, 3, 4).

Fremde.

Kotel drei Mohren. Neuwirth a. Crefeld, Hinrichs a. Hannover, Schener a. Stettin, Bulch a. Köln, Obrincho a. Reichenbach, Stemm a. Berlin, Roch a. Mannheim, Steinberg, Baum, Britsch, Mohn, Hausmann, Ernit und Krause a. Berlin, Kausleute.

Berantwortliche Redacteure, für den politischen Theil und ver-mischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Tentsleton und Literarische. Häckner, — den lokaten und provinziellen, Handels-, Warine-Ahelk und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseraten-theil: A. W. Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Schon ein flüchtiger Cinblich in die mit einer Menge zierlicher Abbildungen ausgestatteten Special-Cataloge über Uhren, Schmucksachen u. s. w. des Berfand-Geschäfts Men u. Edlich, Leipzig-Blagwith, Berfand-Ceschäfts Wen u. Edlich, Leipzig-Alagwith, wird von der umfassenden Auswahl der geführten, ausnahmslos geschmachvollen Gegenstände überzeugen. Und diese prächtigen Sachen bewähren sich trotz aller Billigkeit vorzüglich, wie das von Waaren der wettberühmten Irma ja auch nicht anders erwartet werden kann. Wer wirklich solide Schmucksachen irgend welcher Art, Zaschenund Band-Uhren, Kegulatoren, Musikwerke zu kausen beabsichtigt, der möge die Special-Sataloge über Uhren und Schmucksegenstände verlangen. Dieselben erhält man underechnet und vortofrei. felben erhält man unberechnet und portofrei.

Mens Stoffhragen, Manschetten und Vor-

Mens Gtoffkragen, Manschetten und Vor-hemden, aus liarkem, pergamentähnlichen Papier ge-fertigt und mit leinenähnlichem Wehltoff überzogen, sehen ganz wie Leinenwäsche aus. Wens Stoffkragen übertressen die Leinenkragen ba-burch, daß sie niemals krahen ober reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenkragen stets thun. Wens Stoffwäsche steht in Bezug auf Schnitt und be-quemes Passen trotz außerordentlicher Billigkeit unerreicht da. Sie kosset kaum mehr als das Waschlohn leinener Wäsche und beseitigt doch sowohl alle Dissernzen mit der Wäscherin, als auch den Aerger der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbene Leinen-wäsche. Mens Stoffhragen find gang besonders praktisch für

Mens Stoffkragen sind ganz besonders praklisch sür Anaben jeden Alfers.

Auf Reisen ist Mens Stoffwäsche die bequemste, weil bei ihr das Mitsühren der benuhten Wäsche fortsällt.

Mens Stoffwäsche wird fast in jeder Stadt von durch Blakate kenntlichen Geschäften verkauft, welche auch von Zeit zu Zeit durch Annoncen in dieser Zeitung namhaft gemacht werden. Sollten dem Leser diese Berkaufsstellen unbekannt sein, so wolle er sich an das Bersand-Geschäft Men u. Edlich in Leipzig-Blagwitz wenden, welches auf Verlangen auch das Preisverzeichniß über Mens Stoffwäsche unberechnet und portofrei versendet.

Mit einer Maschine ist der menschliche Körper schon oft verglichen worden. Aber eine Maschine, mag sie noch so kunstvoll sein, über die toden Kunkte kommt sie ohne silse nicht hinweg. So auch der menschliche Körper. Einigen ausgezeichneten Naturen gelingt es, durch Aufdeitung aller Energie längere Zeit gewollige Anstrengungen ohne Schaden zu ertragen; dei den meisten Menschen stellen sich jedoch plöhlich Erschlassungen ein. Der modernen Chemie ist es vordehalten geblieden, ein Mittel zu sinden, welches jedem über diese todten Punkte hinweschisst, nämlich das Kemmerich'sche Steisch-Lepton, welches dem Körper sofort die nöthige Krast zusührt, die ihn besächigt, frisch seine Arbeit fortzusehen. Keiner, der lange geistig oder körperlich arbeitet, sollte es versäumen, sich mit diesem einsachen Mittel zu versehen, welches bet seinem billigen Breise ja sebermann zur Berfügung sieht.

Weihnachtsanzeigen für alle illustr. und polit. Beitungen ber Welt beforgt prompt und unter bekannt coulanten Bedingungen die Central-Annoncen-Expedition von E. L. Daube u. Co. in Danzig, Heiligegeistgasse 13.

Rothe Bordeauxweine, direct bezogen, à Italike 1,50 und 2 M bet A. Kurowski, Breitgasse 89, Peters-hagen 8.

Für Inserate sehr geeignet In Hamburg Schleswig - Holstein, Mecklenburg reisen viel gelesene Zeitung. Ines der verbreitetsten Blätter Nordwestdeutschlands. bonn. pr. Quartal 6 Mk. Inserate 5 Pf., im Klein. Alzeige. u. Familien-Anzeiger 20 Pf., Reclamen I Mk.

Die Modenwelt. Buftrirte Zeitung für Toilette

und handarbeiten.

John Sahn after de Bender de Bender

John George Kothe Rachf.
Berlin.
In Danzig in der Rathsapotheke, Clephanten-Apotheke, bei Albert Keumann, Richard Lenz, Carl Bachold und Robert Laafer.

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das gestorte Olerven- una

Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Be-lehrung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk. Eduard Bendt, Braunschweig.

Kinderkrämpfe Epilepsie Hysterie

und ähnliche Nervenleiden werden wenn nicht durch organische Fehler hervorgerufen, sofort gelinder und in den meisten Fällen dauerne geheilt durch den Gebrauch von Lehmann's Krampfpulver

Celimann's Krampfpulver
(fein Geleinmittet). Amtlich beglaub. Atteste von erzielten Heilerfolgen liegen von Echt nur mit nebenstehend Schutzmarke. Erhältlich in d. Apotheken à Dose Mk. 2 mit Gebrauchsanweisung. Wenn irgendwonieht vorräthig, wende man sich direct an die Fabrik

M. Lehmann, Dresden 6. In Danzig zu haben in ber Apotheke auf Langgarten (Ad. Rohleber). (4355

Unies Verschwiegenheit ohne Aussehen werden auch brief Lich in 3—4Xagen frisch entstand lich in 3—4 Tagen frisch entstand, Unierleibes. Frauen- und Haufkrankleiten, sowie Schwäckenustände jeder Art gründlich und ohne Nachteil geheilt von dem vom Staate approb. Specialaust Dr. med. Menes in Berlin, nur Kronenstraße 2, 1 Tr., von 12—2, 6—7, auch Gonntags, Veraltete und verweiselte Fälle ebenfalls in einer kuren Zeit.

Jail Meiner katzen zeit.

In jeder zinsight das anerkannt beste deutsche Fabrikat, vorüg-lichste Stimmhaltung, eiferne Konstruction. Ausgezeichnet auf 10 Welt- und Landes-Ausstellungen des In- und Kustandes mit ersten Breisen.

G6345

Beste Zeuanisse von

Breifen. (6345)
Beste Zeugnisse von Bülow,
Dr. Albert u. A.
Großherz. sächst. Hof-Pianoforte-Fabrik L. Römhildt, Weimar.

ATENTE J. Brandt und

G. W. v. Nawrocki, Berlin W., Friedrichstrasse, Seiraths paffend u. joforf. Fordern Sie folde: Großes Sa-nilien-Journal, Berlin Westend.

Die hiesige "Herberge zur Heimath", verbunden mit freundlichem Hospiz für Gäste aus höheren Gänden, hämpst seit ihrer Gründung mit einer ihweren Schuldenlass. Dieselbe hat es verhindert, sür die durchwandernden und hier beschäftigten Essellen und Arbeiter die Einrichtungen zu treffen, welche den Gästen der Gtadt entsprechen und das Unternehmen pekuntär, rentabel und social unentbehrlich machen. Der Ernst der Zeit gedietet es abergerade ein social so bedeutsames Institut, wie die Herberge zur Heimath, ähnlich wie in anderen Brovinstalhauptstädten auf die Hiner Aufgabe und ihrer Leistungsfähigkeit zu stellen. Um nun die drückenden Schulden desplen und die nothwendigsten Mittel zu der Erweiterung des Instituts gewinnen zu können, haben die Unterzeichneten beschlossen, einen Bazar zum Bessen der Konnenken die Unterzeichneten beschlenung das wohlshätige Unternehmen durch freundliche Geschenke und sodann durch zahlreiche Besiuche zu fördern.

Geschenke für den Bazar entgegenzunehmen, sind alse Unterzeichneten bereit.

eichneten bereit.

Danzig, ben 1. November 1890.

efchenke für den Basar entgesenzunehmen, sind alle Unterziechneten bereit.

Damig, den 1. November 1890.

C. Sente, Preisgasser, V. von Leipziger, Neugarien 12/16.

S. von Australe, Archel, Archel,

Zu Schönsee W/Pr.
Garantirt sicherste Vordereitung zum da la Carte.

Garantirt sicherste Vordereitung zum Enjähr-Freiw., Fähnrichs. und Postgebilten-Examen, sowie für alle Gymnasialelassen dei individuellster Bohandlung. Jahres- u. 1/2 Jahrescurse. Eigenes Anstaltsgedäude mit grossem Garten vis-à-vis dem Bahnhofe Prospecte gratis u. franco.

Garantirt sicherste Vordereitung zum da la Carte.

Sotelwagen zu jedem Juge ohne jede Entschädigung am Bahnbereit.

Ich ditte gehorfamtt, mich in meinem Unternehmen durch regen
Beluch unterstüten zu wollen.

Gchweit, Weichiel (Westpreuhen).

Gchweit, Weichiel (Westpreuhen).

Gehoeft gehorfamtt.

Beichäftsführer: 5. Beife.

Gie nur Gehlers echten la Päuter-Liqueur

in allen feinen handlungen, Restaurants, Cafés und Conditoreien. Alleinige Fabrikation: Giegfried Geftler, Jägerndorf (Desterreich). Begutachtet und empfohlen von den hervorragenosten Autoritäten der Chemie und Medizin, ausgezeichnet mit ersten Preisen bei den internationalen Weltausstellungen ist

Gefilers echter Altvater ein Dessert-Liqueur ersten Ranges. Magenleidenden besonders zu empfehlen.

Depots in Danzig: Magnus Bradthe, Gustav Heineke, A. Fatt, Alons Kirchner, F. Fabricius, J. M. Kutschke, F. G. Gossing, G. Mir. (4342

Junker & Ruh-Ofen

Permanentbrenner mit Mica-Fenstern und Warmo-Circulation, aut's Feinste regulirbar

in verschiedenen Grössen, Formen und Ausstattungen bei

Junker & Kuli, Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Grosse Kohlenerspaniss. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und desshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventiation, Kein Erglühen äusserer Theile möglich, Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerlufs. Grösste Reinlichkeit, weil der Verschusse ein äusserst dichter ist und das Aschenrüteln bei verschlossenen Thüren geschieht.

Ueber 30,000 Stück im Gebrauch. Preislisten und Zeugnisse gratis und franco. Alleinverkauf: Johannes Husen in Danzig.

Hellbewährt seit 1601. Besonders wirksam bei Erkrankungen der Atmungsgrane und des Hagens, bei Skrophulose, Bieren- und Biassnielden, Gloht, Hämerholdalbeschwerden und Diabetes.

Versand der Fürstlichen Mineralwasser von Ober-Salzbrunn Furbach & Strieboll.

Kurort Salzbrunn Schlesien General-Depot: Hofapotheker C. Fr. M. Hagen, Königsberg i. Pr

Dr. Webbs Flanell - Oberhemb

selbstschließendem Leibmärmer patentirt in Defterreich-Ungarn und im Auslande.

Aeritlich empfohlene unentbehrliche Unter-bekleidung für Unterleibsleidende, Jäger, Offiziere, Landwirthe, und für Alle, welche sich in Ausübung ihres Berufes vor Erkältung und beren schwerwiegenden Folgen bauernd ichützen wollen. Sochft elegant, gutfitzend, jum Anknüpfen weißer Kragen und Manfchetten, aus echt engl. Flanell, fehr praktisch, macht bas Tragen eines Unter- und Leinenhembes überflüffig. - Söchfte Anerkennung aus Sporthreifen. Gtoffmufter verfenbet franko unb gratis.

Deutsche Wollwaarenfabrik (G. Goldmann) Dresden I. (5982

Lebensversicherungs-Gesellschaft

ZU Leipzig (alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Berficherungs-bestand: Enbe 1888: 257 Millionen Mh.

Enbe 1887:

277 Millionen Mk. Enbe 1888: 296 Millionen Inh.

> Bermögen: Ende 1886:

58 Millionen Mh. Enbe 1887: 64 Millionen Mk.

Enbe 1888: 70 Millionen Mh.



Gefellichaftsgebäube in Leipzig.

Gezahlte Verficerungs-fummen: bis Ende 1886: 45 Millionen Min. bis Enbe 1887: 48 Millionen Mk. bis Ende 1888: 52 Millionen Mk.

Die Bersicherten erhielten durch-schnittlich an Dividende gezahit:

1840—49: 13 %
1850—59: 16 %
1850—69: 28 %
1870—79: 34 %
1880—89: 41 %
1889: 42 %
ber orbentlichen
Jahresprämte.

Scheller,

Apotheker H. Apotheker H. I

Haupt-Nied

Die Lebensversicherungs - Gesellschaft zu Leinzig gehört zu den Tiefen und größtensten und größtensten und ben Tiefen und größten geschaft zu den sie sonsten der hohen Dividenden, welche sie sortselebt an ihre Bersicherten zahlt. zu den sicherken und bielligken Gesellschaft zu den sicherken und bielligken Gesellschaft zu den sich zu den sich zu der von 30 Jahren nur noch 152 M. von 50 Jahren nur noch 196 M., von 50 Jahren nur noch 273 M. 80 I., von 60 Jahren nur noch 273 M. 80 I., von 60 Jahren nur noch 273 M. 80 I., von 60 Jahren nur noch 273 M. 80 I., von 60 Jahren nur noch 273 M. 80 I., von 60 Jahren nur noch 273 M. 80 I., von 60 Jahren nur noch 273 M. 80 I., von 60 Jahren nur noch 273 M. 80 I., von 60 Jahren nur noch 273 M. 80 II., von 50 Jahren nur noch 196 M., von 50 Jahren nur noch 273 M. 80 II., von 60 Jahren nur noch 273 M. 80 II., von 60 Jahren nur noch 196 M., von 50 Jahren nur noch 196 M., von 50 Jahren nur noch 273 M. 80 II., von 60 Jahren nur noch 273 M. 80 II., von 60 Jahren nur noch 273 M. 80 II., von 60 Jahren nur noch 273 M. 80 II., von 60 Jahren nur noch 196 M., von 50 Jahren nur noch 196 M., von 50 Jahren nur noch 273 M. 80 II., von 60 Jahren nur noch 196 M., von 50 Jahren nur noch 273 M. 80 II., von 60 Jahren nur noch 273 M. 80 II., von 60 Jahren nur noch 196 M., von 50 Jahren nur noch 196 M

zu Obersalzbrunn i. Schl. wird ärztlicherseits empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen katarrhalische Affectionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe. — Im 9ten Versandjahre 1889 wurden verschickt:

Drief-und Telegramin - Adresse Kronenduelle Galzbrunn



Bereitet aus dem Wasser der weltberühmten Elisabeth-Quelle in Bereitet aus dem Wasser der weltberühmten Elisabeth-Quelle in Homburg nach ärztl. Anordnung, ist eins der wirksamsten Heilmittel bei Verstopfung und Verdauungsbeschwerden selbst in hartnückigsten Füllen, sowie bei Hümorrhoidalzuständen, gichtischen Leiden u. Fettleibigkeit.—Gemäss Ausspruch ärztl. Autoritäten ist es mildlösend, wirkt schmerzlos, schwächt die Verdauungsorgane nicht und büsst selbst bei längerem Gebrauchs seine Wirkung nicht ein

schmerzlos, schwächt die Verdauungsorgane nicht und busst seinst bei längerem Gebrauche seine Wirkung nicht ein. —
Auch bei der schwächsten Constitution leicht zu vertragen, ist es in hohem Maasse geeignet in jedem Lebensalter die Verdauung zu regeln. — Seiner festen Form und Haltbarkeit wegen zum Gebrauche auf der Reise besonders empfehlenswerth. —
Erhältlich in allen Apotheken und Wasserhandlungen in Flaschen zu 170 und 480 Gr. zum Preise von Mk. 2.50 und Mk. 6. — oder bei der Brunnen-Verwaltung zu Homburg v. d. H.
Depôt in Danzig bei Herm. Lietzau, Apotheker zur Altstadt, Holzmarkt 1.

Die Flaschenetiketten tragen obige Schutzmarke und die Bezeichnung der Firma.

Verdauangs-Beschwerden

Hämorrhoidal-Zustände

Man verlange überall

in ein ausgezeichnes Kräftigung für Kranke und Reconvalescens Linderung bei kassmittel zur Kräftigung für Kranke und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen ber Athmungsorgane, bei Katarch, Keuchhusten zu. Flasche 75 Pf. Malz-Extract mit Eisen

gestört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zühne nicht angerisenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmuch (Bleich fincht) z. derodnet werden. Preis pro Flasche 1 M. Fernthrech. Schering's Grüne Apotheke, Berlin N. Ehansses anichluse. Piederlagen in sast sümmtlichen Apotheke, welchenden in sast sümmtlichen Apotheke der Drognenhandlungen.

Malz-Extract mit Kalk.



XXIV. Rölner Dombau Lotterie. Nur baares Geld. Ma. 75,000, 30,000, 15,000 2c. Ziehung am 23. Febr. 1891. Coose ju 3 Mark (Borto und Lifte 30 Bf.) bei 25 Loof. u. mehr mit Rabattempfiehlt

B. J. Dussault, Köln,

alleiniger General-Agent, Brandenbur Straffe 2. Auf 10 Coose schon 1 Tresser! 11000 Geld-Gewinne mit 80000 Mk.

baarem Gelde werden in der Giesinger Geld-Cotterie, Ziehung un-widerrussich am 18. Rovember 1890, gewonnen. a Loos Mk. 2,00, Borio und Liste 30 Bs., versendet, so lange der Borrath reicht, (6532

Georg Joseph, Berlin C., Judenstr. 14. Auf 10 Coose schon 1 Tresser!

|Der erfie Hauptgewinn von 40000 Mk.5 auf Rr. 44013 der Weseler-Geld-Cotterie siel in meine Rollekte, und ist vor Erscheinen der amtlichen Liste von mir baar ausgezahlt worden.

Georg Joseph, Berlin C., Jüdenstr. 14.

Börsen-Speculation

mit beschränktem Risiko.
Mit nur 500 M Einlage hann man an einer größeren Börsen-Speculation m. beschränktem Verlust u. unbegreenstem Gewinn theilnehmen. Prospect wird franko zuges.
Eduard Perl, Bankgeschäft, Berlin, Kaiser-Wilhelmstr. 4.

Einfetten des Schuhwerks esonders f. Kinder ist jetzt selbst in den vornehmst. Haush. gebräuchl. urch das überall rühmlichst bekannte, ganz geruchlose, wasserdichte

Feinste Malta-Vaselin-Lederfett (Deutsches Fabrikat) der Dampf-Vaselin-Fabrik Th. Volgt, Würzburg, Jagd- u. Sport-Ansstellung Cassel 1889 u. d. Protector. Sr. K. K. Hönelt d. Prinzen Heinrich einzig höchst prämiirt. In all, passend, Handlungen zu haben in eleg. Dosen zu 10 bis 80 3, und lose nach Bedarf, doch achte man genau auf diese Etiquette u. Firma. .Bonedictino 66 Wadang.



Unübertroffen in Qualität ist der Waldenburger Benedictine-Liqueur der anerkannt beste aller deutschenBenedictine-Liqueure.
Man achte beim Ankauf
gena auf unsere Schutzmarken und unsere Firma,
da eine grosse Anzahl ganz
werthloser Nachahmungen
existirt existirt.

Zu haben in allen besseren Delicatessen-, Colonial- u. Drogen-Geschäften.

Deutsche Benedictine-Liqueur-Friedrich & Cie.

Waldenburgi.Schl.

Insterburg

Soit , Willighert Hof" | Eaus 1. Ranges empfiehlt dem geehrten reisen-dem Aublikum seine aufs comfortabelste eingerichteten Fremden-Zimmer. Tabled'hôteum 1 Uhr.
Restauration à la Karie
zu jeder Tageszeit.
Hotelwagen zu allen Zügen
am Bahnhof.
R. Rennekamps.

P.P. Empfehlemeine Gäle zu Concerten, Berfamm-lungen, Borträgen und Felt-(6521

Francisco (Constitution of Constitution of Con

Drehklavier

das grossartigste Instrument der Welt Preis Mark 120 Noten a Meter 1 Mark. VIII ON ON

Spielwerk mit wechselbaren
Noten zum Drehen u. selbstspielend
schon von 9 Mark an.
Ausserdem Manopan, Herophon, Ariston, Clariophon,
Eola, Clarabella sowie Spielwerke, Accordeons, Zithern,
Violinen etc.
Illustr. Pracht-Cataloggratis
und franco. (4738
H. Behrendt,
BERLINW. Friedrichstr. 160.

BERLINW., Friedrichstr. 160.

!Unübertrefflich!

Schlesischer Gebirgskräuter-Liqueur. Prämiirt mit höchsten



Benedictine-Liqueur-

Fabrik
Friedrich & Co.,
Waldenburg, Schlesien.
In Danzig bei: F. E.
Gossing, Jopengasse Nr. 14,
Herm. Helfer, Milchkannengasse 31, Gustav Heineke,
Hundegasse 98, Max Lindenblatt, Heil. Geistgasse 131.
H. H. Zimmermann Nachf.,
Langfuhr 78,
In Dirschau: Robert Zube,
Berlinerstrasse. (4245

pianinos v. 380 Manà 15 M piaminos v. 380 Manà 15 M monatlich ohne An-zahl. Kein Zinsaufschl. Frco. 4 wöch. Probesend. Fab. Stern, Berlin, Neanderstr. 16. (4242) 25 Liter meiner reinen, hräftigen Rheimweine veriende mit Seffere Gorte M 20, Roth M 23, ab hier geg. Nachnahme. Frin Ritter, Weinbergbei, Kreunach.

Feines Tafelobst, Goldreinetten u. Beping-Ribston à Maß 2,50 M hat noch abzu-geben (6681

> bei Cangfuhr. Ranarienroller.

Die Großhandlung von Wilhelm Gönnecke, St. Abreasberg, Jary, versendet per Bost unter jeder Garantie nach allen Orten nur edle Gänger. Preisliste frei.

2000 Centner feine gesammelte Speisekartoffeln, (Magnum bonum) Bahnh. Br. Stargarb verkäuflich. Giewert, Budda bei Lubichow.

Rin Eisengeschäft wird zu kaufen gesucht; in Ost preussen bevorzugt. Offert. sub P. O. 2012 an die Ann.-Exp. Gust. Püttner, Berlin, Hackescher Markt, erbeten. (5915

Für Maler. Zwei Atelier-Staffeleien lind billig zu verkaufen in Ma-rienburg im Drogengeschäft.

Für ein hiefiges Comtoir wird 2. Neujahr ein Commis gefust, welcher mit der doppen nur einem ner führung vollkommen ver-traut ist und eine gute Hand-schrift schreibt. Offerten u. 6859 i. d. Exped. d. Itg.

Gin herr in den besten Jahren, der an Thätigkeit gewöhnt, nun seinem Geich, aber nicht mehr nachgehen kann, s. Vertraucusssell. Größ. Caution kann gestellt werd. Gest. Off. sub 6743 in d. Exp. dies. Ita. erbeten.

Deutsche

Fabrik

Dominium Sociftrief

Kölner Dombau-Lotterie. Alle Gewinne in baarem Geld. Hauptgewinn 75000 Mark.

Loofe a 3 Mark 50 Pf. find zu haben in ber Expedition der "Danziger Zeitung".

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Danzig.

Liste der Wohnungs-Annoncen, welche ausführlicher zur unentgettlichen Einsicht Hunde-gasse 53 und Pfesserstadt 20 ausliegen.

gaise 53 und Bfesterstadt 20 ausliegen.

750,00 5 3im., Gart., Bark.c. Hermannshof b. Cangs.
400,00 420,00 4 3immer, Rammer 2c. Betershagen 13'.
300,00 Comtoir mit Cagerkeller Jopengasse 67.
300,00 Merkstätte u. Wohn. f. Gtellm. Rehrwiederg. 1.
1600,00 7 3immer, Badessube 2c. Canggasse 21''.
900,00 4 3immer, Mädchenstube 2c. Canggasse 6''.
264,00 2 3immer, Rüche 2c. Gcharsenort 25 a.
240,00 2 3immer, Rüche 2c. Gcharsenort 25 a.
120,00 Gtal und Remise Gcharsenort 25 a.
120,00 Gtal und Remise Gcharsenort 25 a.
1200,00 4 3immer 2c. Gal-Giage Canggasse 6.
500,00 4 3immer 2c. Motslauergasse 9''.
870,00 4 3immer, Mädchenstube 2c. Canggaste 6.
500,00 4 3immer, Mädchenstube 2c. Canggasten 6/7.
950,00 Teissen Michael 2c. Canggasten 6/7.
950,00 4 3immer, Bade-, Mädchenstb. Breitg. 17'.
1900,00 9 3immer, Badesube 2c. Canggasse 67''.
Gchuppen, Blätse am Wasser Abeggasse 1/2. Mark

Entbindungs- und Frauen-Heilanstalt von Dr. med. Siegfried Herzberg, BERLIN. S., Boeckh. Strasse No. 251 Auskunfte werden bereitwilligst ertheilt u. Prospecte übersandt Persönliche Auskunft Markgrafenstr. 34 von 4—6 Uhr Nachm

3. W. Klawitter—Danzig,

Maschinensabrik,

Maschinensabrik,
Resselschmiede, Eisengießerei, Schisswerst.
Abtheilung für Einrichtung electrischer Beleuchtungsanlagen.
Enstem Schuckert.
Cieferung von Dampsmalchinen u. Dampskesselsch für den Beiried solcher Anlagen. Ständiges Lager von Beleuchtungs-Apparaten, Bogenlampen, Glühlampen, Glasschaalen, Isolatoren, Candelabern, Ausstattungs-Gegenständen, Ausschaltern und Leitungsmaterialien.
Gestellung süchtiger Monteure für Einrichtung und Reparaturen.
Aufträge direkt oder durch Bermittelung der Firma Franz Bartels & Co., Danzig, erbeten.

Die Pianoforte-Fabrik

Hugo Siegel in Danzig,

Heilige Geistgasse Nr. 118, empsiehlt ihre

Flügel und Pianinos

neuester Eisenconstruction, gediegener soliber Arbeit, edlem vollem Zon und leichter Spielart zu billigsten Breisen.

Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft

Central-Verwältung: Frankfurt a. M. Rellereien unter königl. italien. Staatscontrolle in Frankfurt a. M., Berlin, Hamburg, München. Lager-Kellereien in Pegli-Genua.

90 Pf. ohne Glas bei Abnahme von 1 Flasche ,, 12 Flasch. Die Flaschen werben mit 10 Bf. berechnet und gurückgenommen.



Dieser garantiet reine rothe italien. Naturwein eignet sich vorzüglich als tägliches Tisch-getränk für weite Kreise und bietet Ersan für die sogen. billigen Bordeaug-Weine.

Bu beziehen in Dangig:

bei B. R. Feihke, Hundegasse 119. J. E. Gossing, Jopen- und Bortechaisengassen Ecke 14. Alons Kirchner, Boggenpsuhl 73. A. Aurowski, Breitgasse 89. Bernhard Londe, Hundegasse 53. *H. Manshy, Holmarkt 27/28. *C. Manko Nachst., Inh. Carl Marzahn, Alist. Graben 28. Eustav Schwarz, Heilige Geistgasse 29. *A. Ulrich, Brodbänkengasse 18.

Die mit * bezeichneten Firmen führen auch fämmtliche anderen Marken der Gefellschaft.

GAEDKE'S

enthält ca. 8% mehr Nährstoffe bei besserer Löslichkeit und feinerem Aroma als holländische erste Marken.

Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vorm. L. Schwartzkopff, Berlin N. Chausseestrasse No. 17/18.



Gasmotoren, einfache Construction, geringer Gas-verbrauch, grosse Kraftleistung, in jedem Raume aufstellbar.

Dampikessel mit rauchfreier Verbrennung. Wasserrohrkessel System Babcock Wilcox.

Dampfmaschinen aller Art in vollendeter Ausführung; insbesondere für electrische Lichtanlagen,

Langsam laufende Dynamos, direct gekuppelt mit Dampf-Maschinen. (4781 Complette electrische Lichtinstallasionen.

3. Kneifel'ide Flaar-Tinklur. Fire Hunderte v. Dankschrb. l. z. Einsicht aus.

Bür Haarechaltend, u. wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, elebst vorgeschrittene Kahlheit beseitigend wirkt, wie dieses altbewährte, ärstlich auf das Wärmste empschlene Kosmeiicum. Dele u. Bomaden sind bei Eintritt obiger Uebel gänzlich nutios.

Die Tinchur ist in Danzig nur echt bei Kld. Reumann, Langenmarkt 3, u. in K. Lienaus Kpoth., Holmarkt 1, und in der markt 3, u. in K. Lienaus Kpoth., Holmarkt 1, und in der Menten der Geschaus Kpoth., Holmarkt 1, und in der Menten der Geschaus Kpoth., Holmarkt 1, und in der Menten der Geschaus Kpoth., Holmarkt 1, und in der Menten der Geschaus Kpoth.

"Leibitscher Mühlen" Actiengesellschaft.

Die Unterzeichneten haben sich den Ankauf der Ceibitscher Mühlen vom Herrn C. Weigel für den Breis von 476 600 Mark dis zum 1. März 1891 gesichert und beabsichtigen, dieselben in eine Actien-Gesellschaft umzuwandeln.
In Folge mehrerer Bergünstigungen, die uns noch in Aussicht stehen, wird sich der Breis wahrscheinlich auf 470 000 Mark ermäßigen.
In diesen 470 000 Mark treten noch für den beabsichtigten Ausbau der Mühlen ca. 80 000 Mark hinzu und ferner ca. 150 000 Mark, welche als Betriebskapital vorgesehen sind.
Diese drei Bosten zusammen betragen 700 000 Mark.
Mir nehmen an, daß uns 200 000 Mark als Hypothek sicher sind und wollen den Rest von

500000 Mark durch 500 Action à 1000 Mark

Die Actien haben wir in Actien Litt. A. und Litt. B. getheist.
Litt. A. sind diesenigen Actien, auf welche die Einlage durch Baarzahlung erfolgt.
Litt. B. sind diesenigen, auf welche die Einlagen durch Wechsel- und andere Forberungen gemacht werden, welche die zeitigen Gläubiger an Herrn E. Weigel haben.
Die Actien Litt. A. genießen vor den Actien Litt. B. betress des Aniheils am Gesellschaftsvermögen ein Vorzugsrecht dergestalt, daß sie im Falle der Auslössung der Gesellschaft aus dem Vermögen derselben vorweg vor den Actien Litt. B. zu ihrem vollen Nennbetrage zur Hedung gelangen und erst, wenn dieses geschehen, die Actien Litt. B. zur Hedung kommen.
Der etwa dann, noch verbleibende Ueberschuß des Gesellschaftsvermögens wird gleichmäßig auf die Actien Litt. A. und B. vertheist.
Bezüglich der Dividende genießen die Actien Litt. A. ein Vorrecht dahin, daß dieselben deim Indresschluß vom Reingewinn 5 % Dividende vorweg erhalten; bleibt dann noch ein Reingewinn übrig, so erhalten davon die Actien Litt. B. ebenfalls dies 5 % Dividende. Ein noch weiterer Reingewinn wird dann gleichmäßig auf alle Actien Litt. A. und B. vertheilt.

Bon den Actien Litt. B. sind 197 Actien à 1000 M bereits self übernommen; da wir im Ganzen 500 Actien à 1000 M vorgesehen haben, so legen wir nunmehr noch

Nachstehende Firmen nehmen bis zum 15. Dezember 1890 Zeichnungen entgegen: Bankcommandite M. Friedländer, Beck u. Co., Bromberg.

Nathan Cohn, Thorn. W. Landeker, Thorn. Jacob Landeker, Thorn. C. Simonsohn, Thorn. Thorner Creditgesellschaft, Gustav Browe, Thorn.

Bank für landwirthschaftliche Interessen, M. Weinschenck zu Thorn. Bank für Landwirthschaft und Industrie von Awilecki, Patocki & Co., Posen. Johs: Barck, Danzig. Culmseer Volksbank J. Scharmenka, Culmsee.

Die Zeichnungen werden am 15. Dezember 1890 geschlossen und werden unverbindlich, falls die Errichtung der Gesellschaft nicht dis zum 15. März 1891 beschlossen ist. Die Zeichnungsscheine, auf denen alle wichtigen Bestimmungen der Ctatuten abgedruckt sind, sind von den vorbezeichneten Firmen unentgeltlich

zu beziehen. Wir behalten uns das Recht vor, die Zeichnungen auch früher zu schließen und bei Ueberzeichnung des Kapitals eine Reduction der Zeichnungen

Bir behalten uns das Kecht vor, die Zeichnungen auch fruher zu ichtießen und bei Ueverzeichnung des Kapitals eine Keduction der Zeichnungen eintreten zu lassen.

Lauf § 8 des Ctatuts soll die erste Einzahlung von 30 % acht Tage nach Chluß der Zeichnungen ersolgen, weitere Einzahlungen in Raten je nach Bedarf und nach Bestimmung des Aufsichtsaths.

Betreffs Kentadilität des Unternehmens sind zwei zuverlässige, praktische Cachverständige zu Rathe gezogen. Dieselben schähen beide den Reinertrag der Leibitscher Mühlen, nachdem die Weizenmühlen ausgedaut sind, unter gewöhnlichen Berhältnissen auf rund 50000 Wark, was einer Verzinzung des in Betracht kommenden Kapitals von über 7 % gleichkommen würde. Beide Cachverständige sind der Meinung, das die Berzinzung bei umsichtiger Leitung und nicht zu ungünstigen Conjuncturen voraussichtlich eine erheblich höhere sein wird.

Andererseits ist die Möglichkeit einer geringeren Verzinzung bei sehr ungünstigen Conjuncturen nicht ausgeschlossen, voraussichtlich aber nur bei

Andererseits ist die Möglichkeit einer geringeren Berinsung bei sehr ungünstigen Conjuncturen nicht ausgeschlossen, voraussichtlich aber nur bei Actien Litt. B.

Die gerichtliche Taxe vom 5. Dezember 1888 stellt selt, daß in Leibtisch in den 10 Jahren von 1878 bis 1887 durschnittlich jährlich 5682 Tonnen Getreide und 164 Tonnen Gehroot vermahlen sind. Auf Grund dieser Jahlen ist in der gerichtlichen Taxe der Werth des Grundslücks unter Jugrundlegung einer Ertragstaxe auf 689283 Mark berechnet.

Die Unterzeichneten haben aber eine bedeutend größere Vermahlung von Getreide ins Auge gesaßt.

Der Civilingenieur und Mühlenbaumeister I. Henn in Stettin giedt in seinem Gutachten vom 27./11. 1888 sein Urtheil über Leibisch als gerichtlich vereidigter Taxator dahin ab, daß ihm der ganze Lauf des Drewenzschusses und seine Justisse aus eigener Anschauung bekannt sei und er daher die in Leibisch vorliegende Wasserkasst als eine vorzügliche bezeichnen müsse.

Nach angestellten Beodachtungen habe er die Durchschnittswasserkraft des Jahres in Leibisch mittelst des Woltmann'schen Riugels gemeisen und dabei ein Wasservassen bei 68 % Nutheffect eine effective Kraft von

biese Kraft sei aber bei dem bisherigen Betriebe nur auf eiwa 100 Pferdekräfte ausgenutt.

Nach der Tare vom 5. Dezember 1888 gehören zu Ceibitsch 33 Hectar Acher in hoher Cultur.

Das im vorigen Ichre abgebrannte Gebäude, in dem sich die Weizenmühlen befanden, ist neu ausgebaut und besindet sich unter Dach; die Maschinen sind nicht eingestellt.

Alle übrigen Gebäude und Mühleneinrichtungen, die Schleusen und Dämme besinden sich in vorzüglichem baulichen Justande.

Der Aalfang in Ceibitsch hat in den 10 Jahren von 1878 die 1887 laut gerichtlicher Tare, welcher die Buchführung zu Erunde liegt, durchschnittlich sährlich 1664 M., die Schleusengelder 2616 M., zusammen 4280 M. eingebracht.

Schliehlich wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß dei der beabsichtigten Umwandlung der Ceibisscher Nühlen in eine Actien-Geseuschaft ieder Gründergewinn ausgeschlossen ist.

E. Block, Gutsbesitzer, Schönwalde bei Thorn. Emil Dietrich in Firma C. B. Dietrich & Sohn, Thorn. Gustav Fehlauer, Raufmann, Thorn. F. Guntemeyer, Browinna bei Culmsee, Rittergutsbesitzer und Areisdeputirter.

F. Hübner in Firma Gustav Weese, Thorn. M. Weinschenck, Gutsbesitzer, Lulkau bei Thorn.

L. Cuttners Mobel = Magazin

befindet sich jetzt

Cangenmarkt 2, 1. und 2. Etage, vis-à-vis dem Artushofe.

Bu Beburtstags- und Weihnachtsgeschenken empfehle ich mein wohlfortirtes Tapisserie- und Weistwaaren - Geschäft. Au Reizende Neuheiten in Vapier - Canevas. D. Harnisch, Ioppot, Geestrake Nr. 17.

JOHANN HOFF's Maljertrakt-Gejundheitsbier für Bruft und Magenleidende und gegen Berdauungsftörungen.

Urtheil eines Arztes über den Gebrauch der Johann Hoff'iden Malzpräparate.

Danzig, 19. Geptember 1890.
Gie waren so freundlich, mir auf meinen Munsch eine Brobe Ihrer Malpräparate zu übersenden; da ich von denselben, namentlich vom Malzertrakt-Gefundheitsbier, bei meiner Enkelin eine gute Wirkung gesehen habe und ebenso von den Brust-Malzbonbons, die ich selbst wegen eines Kehlkopf-Katarrhs verwendete, so ersuche ich Gieergebenst, mir 13 Flaschen Malzbier und 2 Bäcken Bonbons zu übersenden und eine gleiche Lieferung an Frau Sachsenhaus, hierselbst, hundegasse 102, der ich es verordnet, gelangen zu lassen. Den Betrag wollen Sie gest nachnehmen.

Beh, Gan.-Kath Dr. Hildebrandt.

Johann Hoff, Hoflieferant ber meisten Fürsten Europas in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

Berkaufsstelle in Danzig bei Albert Reumann, Langem. 3.

JOHANN HOFF's concentrirtes Malzegirakt für Lungenleidende.



Phonix-Pomade

unübertroffene Mittel zur Pflege und Beförderung eines vollen und starken Haar- u. Bartwuchses. Erfolg garant Ver werthlosen Nachahmungen w. gewarnt! Hunderte v. Dankschrb. l. z. Einsicht aus

46 Unter den Linden 46, Ecke Friedrichstrasse. Vollständig umgebaut und neu renovirt. Durchweg electrisch beleuchtet. Zimmer von 3 Mark an incl. Licht und Bedienung. Franz Haas.

Loubier & Barck,

76 Langgasse 76,

empfehlen im

Weihnachts-Ausverkauf:

Große Parthien zurückgesetzter Kleiderstoffe, 100 cm breit. Weter 50, 60, 75 &, 1 M. Reinwollene Kleiderstoffe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Unsauber gewordene Wäsche-Gegenstände für jeden annehmbaren Preis.

Theeschürzen, Kinderschürzen, Rüchenschürzen, schwarze Schürzen, Tricotagen, Kinderkleidchen.

Reinleine Damen-Taschentücher, per Dud. von 2,50 M an.

Kinderstrümpfe, megen Aufgabe diefes Artikels enorm billig.

(6863

Grätzer!

Hochfeines, flaschenreifes liefert unter Garantie

C. Bähnisch, Breitgasse 33.

Danziger Dampf-Wäscherei Karpfenseigen 2

wäicht tabellos und absolut schonend jede Art Haus- und Familienwäsche; Gardinen und Grithen in weiß und creme.

junge Dame, Ausländerin, gebildet u. von

perfönl. Repräsent, mit vieler Gemüths- und Herzensbildung, suche ich einen Herren in guter Bosition. Richt anonyme Gelbst-ressect, bel. sich zu wend, an Int. Wohlmann, Breslau, Oderstr. 3. Abs. Discr. Küchporto. (6823

gin älterer solider Kandlungsgehilfe, der mit der Delicatessenbranche durchaus vertraut
ist und über seine Lüchtigkeit genügende Zeugnisse beizubringen
vermag, wird per 1. Ianuar 1891
bei hohem Galair zu engagiren
verlangt Meldungen nebst Zeugnissen und Khotographie sind u
A. Z. postl. Graudenz zu richten.

druck und Berlag oon A. W. Kafemann in Danzig